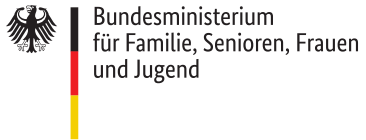


2022 **Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland**



Die Erhebung wurde gefördert vom:



Impressum

AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für
internationale personelle Zusammenarbeit
Meckenheimer Allee 67 – 69
53115 Bonn
Tel.: 0228/ 908 99 10
Fax: 0228/ 908 99 11
aklhue@entwicklungsdienst.de
www.entwicklungsdienst.de

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.
Verantwortlich: Dr. Gisela Kurth, Lena Ahrends

Datenerhebung und statistische Auswertung:
Dr. Stefan Dietrich, Hugo Guenser

Grafische Gestaltung:
PLAYGROUND, Köln
www.weareplayground.com

Gesamtherstellung:
Druckerei Franz Paffenholz GmbH, Bornheim

CO₂-neutraler Druck
Dezember 2023

www.entwicklungsdienst.de



Inhalt

1	Einleitung	4
1.1	Der AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale personelle Zusammenarbeit	5
1.2	Aufnahme von Freiwilligen	6
1.3	Ziel der Erhebung	6
1.4	Vorgehensweise	6
1.5	Abkürzungen	7
2	Dienstarten	8
2.1	Staatlich geregelte Freiwilligendienste (G-FD)	9
2.2	Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)	9
2.3	Internationale Workcamps in Deutschland	9
3	Ergebnisse und Trends im Überblick	10
4	Internationale Teilnehmende an Freiwilligendiensten in Deutschland 2022	16
4.1	Incoming-Freiwillige	17
4.1.1	Gesamtzahl der aufgenommenen Freiwilligen und Träger	17
4.1.2	Dauer des Freiwilligendienstes	22
4.1.3	Altersgruppen der Freiwilligen	24
4.1.4	Bildungsabschlüsse der Freiwilligen	26
4.1.5	Geschlechterverteilung	28
4.1.6	Haupttätigkeitsbereiche der Freiwilligen	29
4.2	Aufnahme nach Regionen und Ausreiseländern	31
4.2.1	Aufnahmen der Freiwilligen nach Regionen und Dienstarten	31
4.2.2	Aufnahme der Freiwilligen nach Ausreiseländern	32
5	Internationale Workcamps in Deutschland	36
6	Weitere Themen	38
6.1	Vorbereitung, Begleitung, Sprachkurse	39
6.2	Aufenthaltsstatus	40
6.3	Anfragen von Interessierten	41
6.4	Beginn der Aufnahmen von 1946 bis 2022	41
6.5	Regionale Verteilung der Aufnahmeorganisationen in Deutschland	42
6.6	Einschränkungen, Veränderungen und Perspektiven während der COVID-19-Pandemie	43
7	Übersicht: Aufnahmeorganisationen und Zentralstellen	46

1 Einleitung

1.1 Der AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale perso- nelle Zusammenarbeit

Der AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale personelle Zusammenarbeit, gegründet 1963, ist ein gemeinnütziger Verein mit 70 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Entwicklungs- und Fachdienste, Internationale Freiwilligendienste und entwicklungsbezogene Bildungsarbeit. Sitz und Geschäftsstelle des AKLHÜ befinden sich in Bonn.

Mit seinem Wirken unterstützt der AKLHÜ **Dienstangebote**, die erwachsenen **Menschen jeden Alters¹ ein soziales Engagement in der Einen Welt** ermöglichen, indem sie von Deutschland in andere Länder gehen, aus anderen Ländern nach Deutschland kommen oder - von hiesigen Trägern mitorganisiert – sich in anderen Teilen der Welt grenzübergreifend engagieren.

Diese Dienstformate zeichnet aus, dass mit dem **weltbürgerschaftlichen Engagement** keine Erwerbsabsicht verfolgt wird. Der Dienst wird als eine **Vollzeittätigkeit** geleistet, die **kurzfristig** (wenige Wochen), **mittelfristig** (einige Monate) oder **langfristig** (ein Jahr und länger) ausgeübt wird.

Lokal wie global leisten diese Dienste einen Beitrag zur

- **Stärkung einer solidarischen Zivilgesellschaft und Demokratie** in der Einen Welt,
- **nachhaltigen Entwicklung** und somit zur Verwirklichung der **Agenda 2030** mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung. Hier tragen die verschiedenen Formate insbesondere zur (Weiter-)Entwicklung globaler Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung, zur Friedensförderung wie auch zur globalen Bildung bei.

Den Engagierten wird ermöglicht, eine Lernerfahrung zu machen und sich gleichzeitig mit unterstützenden Tätigkeiten einzubringen. Darüber hinaus setzen sie je nach Alter, Lebens- und Berufserfahrung bzw. Art des Dienstes ihre fachliche Kompetenz ein.

In jedem Fall ist der Dienst ein **solidarisches Engagement** mit und für Menschen sowie für die Organisationen, bei denen die Fachkräfte und Freiwilligen tätig sind.

Für das internationale Zusammenwirken engagierter Menschen, das im Rahmen von Internationalen Freiwilligendiensten, Entwicklungsdiensten und Friedensdiensten organisiert und diskutiert wird, ist der AKLHÜ die zivilgesellschaftliche Fachstelle in Deutschland.

Beim AKLHÜ ist seit 2012 eine Zentrale Stelle für das Programm Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD), seit 2013 die Qualitätsstelle des Verbundes „weltoffen“ im weltwärts-Programm sowie eine Zentralstelle im Bundesfreiwilligendienst (BFD Incoming) und seit 2015 die FSJ INGLOS Koordinierungsstelle angesiedelt. Die vier Zusammenschlüsse bieten den ihnen angeschlossenen Entsende- und Aufnahmeorganisationen sowie Einsatzstellen Unterstützung und Beratung. Seit der Neustrukturierung des AKLHÜ im

¹ Dies schließt auch einige wenige noch nicht volljährige junge Menschen ein, die bereits eines dieser Dienstangebote wahrnehmen.

Juni 2017 bilden sie drei eigenständige Fachbereiche des Vereins, wobei die BFD Zentralstelle und die FSJ INGLOS Koordinierungsstelle im Fachbereich Incoming zusammengeschlossen sind.

1.2 Aufnahme von Freiwilligen

Die Aufnahme von internationalen Freiwilligen in Einsatzstellen in Deutschland bietet engagierten Menschen aus dem Ausland die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Sektoren in Deutschland zu machen. Sie basiert auf dem gleichen Grundsatz der globalen Solidarität wie die Entsendung von Freiwilligen ins Ausland. In diesem Sinne kann eine friedliche Welt langfristig nur durch transkulturellen Austausch und das Verständnis für andere Kulturen gefördert werden. Engagierte Freiwillige leisten durch ihren Einsatz in Deutschland einen wichtigen Beitrag zur praktischen Umsetzung dieses Grundsatzes und haben die Chance, den Globalisierungsprozess durch eigenes Erleben zu verstehen. Zudem können durch ihren Dienst Prozesse der transkulturellen Öffnung der Einsatzstellen in Deutschland und der Gesellschaft gefördert werden.

Freiwilligendienste internationaler Freiwilliger in Deutschland können grundsätzlich in zwei Kategorien unterteilt werden: staatlich geregelte Freiwilligendienste (G-FD) und Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD).

1.3 Ziel der Erhebung

Durch die Befragung will der AKLHÜ deutschlandweite Entwicklungen und Trends bei Incoming-Freiwilligendiensten aufzeigen und damit zu mehr Transparenz beitragen. Die Erhebung setzt an dem großen Interesse von Politik, Gesellschaft und beteiligten Aufnahmeorganisationen an. Die detaillierte Erfassung der aufgenommenen internationalen Freiwilligen sowohl in geregelten und privatrechtlichen Programmen als auch in Workcamps ist in Deutschland einzigartig und schließt damit eine Informationslücke.

1.4 Vorgehensweise

Die Befragung zur Teilnahme internationaler Freiwilliger an Freiwilligendiensten in Deutschland fand zum achten Mal statt. Die Erhebung wurde mittels eines Online-Fragebogens durchgeführt. Die Ergebnisse sind z.T. ergänzt durch kurze Erläuterungen und Vergleiche mit Statistiken ähnlicher Zielgruppen in die vorliegende Publikation eingeflossen. Der Vergleich mit den Daten vorangegangener Erhebungen erlaubt zudem, mittel- und langfristige Trends sichtbar zu machen. So können einige Entwicklungen seit 2012 betrachtet werden, während andere Zeitreihen erst in späteren Jahren mit der erstmaligen Erfassung der jeweiligen Daten einsetzen. Durch eine Erweiterung des Fragebogens zum Aufnahmejahr 2020, die für 2021 und 2022 nochmals angepasst wurde, wurden in den vergangenen zwei sowie der vorliegenden Erhebung zusätzliche Daten erfasst, die die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Incoming-Freiwilligendienste in Deutschland betrachten. Diese werden ergänzend zur Fortsetzung der Datenreihen und der aus diesen abgeleiteten Trends dargestellt, um die tiefgreifenden Veränderungen – insbesondere auch hinsichtlich der nicht stattfindenden bzw. 2020 ausgefallenen Dienste – darstellen und deren Entwicklung in den darauffolgenden Jahren genau beobachten zu können.

Es wurden ausschließlich Daten von gemeinnützigen, nicht kommerziell ausgerichteten Organisationen erhoben. Insgesamt haben sich 212 Aufnahmeorganisationen an der Studie beteiligt. Von diesen haben 150 im Jahr 2022 internationale Freiwillige im Rahmen von G-FD, P-FD und Workcamps aufgenommen, bei 62 Organisationen haben

2022 keine Aufnahmen begonnen. Damit ist die Anzahl der aufnehmenden Organisationen von 128 im vergangenen Jahr um 22 gestiegen, es haben insgesamt 11 Organisationen mehr teilgenommen. Da viele insbesondere der kleineren Trägerorganisationen im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps (ESK) nicht an der Erhebung teilgenommen haben, konnte mithilfe der Angaben der Nationalagentur für den ESK außerdem die Gesamtzahl der Incoming-Freiwilligen im ESK Deutschland abgebildet werden. Die der Nationalagentur „Jugend für Europa“ zugeschriebenen Freiwilligen stellen die über die Einzelträger nicht erfassten Aufnahmen dar. Ebenfalls wurde bei der wwSNK auf die von ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH veröffentlichte Gesamtzahl zurückgegriffen. Auch hier stellen die ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH zugeschriebenen Freiwilligen die über die Einzelträger nicht erfassten Aufnahmen dar.

Insgesamt wurden 498 Organisationen angeschrieben, von denen 299 eine Rückmeldung gegeben haben, jedoch nur die 150 in der Auswertung berücksichtigten Organisationen tatsächlich internationale Freiwillige aufgenommen haben. 62 weitere Organisationen sind grundsätzlich als Aufnahmeorganisationen tätig, haben jedoch im Jahr 2022 keine Freiwilligen aufgenommen. In Kapitel 7 ist eine Übersicht zu den Organisationen aufgeführt, die sich an der Erhebung beteiligt haben und die im Jahr 2022 Freiwillige aufgenommen haben.

Neben der Erhebung zu internationalen Freiwilligen in Freiwilligendiensten in Deutschland (Incoming) erhebt der AKLHÜ jährlich Daten zu Freiwilligen in internationalen Freiwilligendiensten (Outgoing). Die aktuellen Studien können unter www.entwicklungsdienst.de im pdf-Format abgerufen werden.

1.5 Abkürzungen

BAFzA	Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
BFD	Bundesfreiwilligendienst
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
DAC Liste	„Liste der Entwicklungs- und Schwellenländer“ des Development Assistance Committee der OECD
EFD	Europäischer Freiwilligendienst
ESK	Europäisches Solidaritätskorps
FD	Freiwilligendienst
FÖJ	Freiwilliges Ökologisches Jahr
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr
FW	Freiwillige
G-FD	staatlich geregelter Freiwilligendienst
G-FDA	staatlich geregelter Freiwilligendienst aus dem Ausland/ Herkunftsland ² der Freiwilligen
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
P-FD	privatrechtlich geregelter Freiwilligendienst
WiD	Workcamp in Deutschland
ww SNK	weltwärts Süd-Nord-Komponente

² Land der Staatsangehörigkeit oder des festen Wohnsitzes der als Incoming-Freiwillige in Deutschland tätigen Personen

2 Dienstarten

2.1 Staatlich geregelte Freiwilligendienste (G-FD)

G-FD finden auf der Grundlage gesetzlich festgelegter Rahmenbedingungen oder verbindlicher Richtlinien statt. Mit Ausnahme des ESK (EU-Förderung) und der G-FDA (Förderung aus dem Herkunftsland) werden sie mit öffentlichen Mitteln aus dem Bundeshaushalt gefördert.

Der **Bundesfreiwilligendienst** (BFD) basiert auf dem Bundesfreiwilligendienstgesetz und wurde nach der Aussetzung des Zivildienstes am 1. Juli 2011 eingeführt. Er wird auf freiwilliger Basis generationsübergreifend in sozialen, kulturellen und ökologischen Einrichtungen angeboten und ist für internationale Freiwillige aus allen Ländern offen.

Das **Freiwillige Soziale Jahr** (FSJ) ist durch das „Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten“ geregelt und kann bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres absolviert werden. Es wird in gemeinwohlorientierten Einrichtungen geleistet und ist für Teilnehmende weltweit geöffnet.

Das **Freiwillige Ökologische Jahr** (FÖJ) ist analog zum FSJ durch das „Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten“ geregelt und wird in Einrichtungen geleistet, die im Bereich des Natur- und Umweltschutzes einschließlich der Bildung für nachhaltige Entwicklung tätig sind.

Das **Europäische Solidaritätskorps** (ESK) ist ein EU-Förderprogramm, das jungen Menschen ermöglicht, Freiwilligenarbeit zu leisten und eigene Solidaritätsprojekte durchzuführen, die Gemeinschaften in ganz Europa zugutekommen. Es hat seit Ende 2018 den **Europäischen Freiwilligendienst** (EFD) als wichtigstes EU-Programm für die Freiwilligentätigkeit junger Menschen abgelöst. Die Altersgrenze liegt bei 30 Jahren. Teilnehmende müssen aus Europa oder festgelegten Nachbarländern kommen.

Über die **weltwärts Süd-Nord-Komponente** (ww SNK) können Freiwillige aus dem Globalen Süden einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst in Deutschland leisten. Das Programm wird in Kooperation mit dem BFD umgesetzt und hat im September 2013 begonnen. Teilnehmende müssen aus Ländern kommen, die auf der aktuellen DAC Liste der OECD aufgeführt sind.

In staatlich **geregelten ausländischen Freiwilligendiensten** (G-FDA), über die Freiwillige aus ihrem Heimatland nach Deutschland kommen können, findet u.a. das Deutsch-Französische Ökologische Jahr (DFÖJ) statt. Im Rahmen des französischen Freiwilligendienstes Service Civique nutzt es zugelassene Plätze des deutschen FÖJ. Die Seminare werden vom deutsch-französischen Jugendwerk (DFJW) mit unterstützt.

2.2 Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)

P-FD basieren auf einem privatrechtlichen Vertrag zwischen den Freiwilligen und der vermittelnden Organisation. Sie werden nicht mit öffentlichen Mitteln gefördert und die Teilnehmenden können aus allen Ländern stammen.

2.3 Internationale Workcamps in Deutschland

Workcamps sind Kurzzeiteinsätze, bei denen international zusammengesetzte Gruppen in gemeinnützigen Projekten in Deutschland mitarbeiten. Teilnehmende aus der ganzen Welt können an den in der Regel bis zu vierwöchigen Veranstaltungen partizipieren.

3 Ergebnisse und Trends im Überblick

150 Organisationen, die zusammen mit weiteren Trägern des ESK und der wwSNK im Jahr 2022 insgesamt 5.667 Freiwillige über G-FD, P-FD und Workcamps in Deutschland aufgenommen haben, haben sich an der Erhebung beteiligt.

4.591

INCOMING-FREIWILLIGE

Die Freiwilligendienste (G-FD und P-FD) haben 2022 4.591 Personen aus dem Ausland aufgenommen. Das sind 938 Freiwillige mehr als 2021 und damit wieder gleich viele wie vor der Pandemie im Jahr 2019 (damals 4.576 Freiwillige).

HAUPTTÄTIGKEITS- BEREICHE

DER FREIWILLIGEN

Haupttätigkeitsbereich der Freiwilligen im Jahr 2022 waren *Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege* (29,5 %), *Behindertenhilfe* (29,4 %) und *Kinder- und Jugendhilfe* (16,5 %).

125 LÄNDER

Die Freiwilligen sind aus 125 Ländern eingereist. Das sind acht Länder mehr als 2021.

MEHR ALS ZWEI DRITTEL

ALLER FREIWILLIGEN IM BFD UND FSJ

2022 waren mehr als zwei Drittel aller Freiwilligen im Bundesfreiwilligendienst (BFD: 36,3 %) und im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ: 33,3 %) beschäftigt. An dritter Stelle stand die wwSNK (13,2 %).

1-2

FÖRDERPROGRAMME PRO TRÄGER

Die Mehrheit der Organisationen (134) arbeitet in einem (92) oder zwei (42) Förderprogrammen. 13 Träger nahmen Freiwillige über drei oder mehr Programme auf. Bei drei Trägern erfolgte die Aufnahme ausschließlich im Rahmen von P-FD (2) oder WiD (1).

HÄUFIGSTE BILDUNGSABSCHLÜSSE

DER INCOMING-FREIWILLIGEN

Die häufigsten Bildungsabschlüsse der Incoming-Freiwilligen sind eine Hochschulreife (47,8 %) und ein Bachelorabschluss (24,0 %).

66 %

FRAUEN

2022 haben im Durchschnitt 66 % Frauen an Incoming-Freiwilligendiensten teilgenommen.

99,2 %

IN GESETZLICH GEREGLTEN
FREIWILLIGENDIENSTEN

99,2 % der Freiwilligen (ohne WiD) haben an einem G-FD teilgenommen.

REGIONALE HERKUNFT

DER INCOMING-FREIWILLIGEN

Die meisten der Incoming-Freiwilligen reisten aus der Region *Europa, Kaukasus und Zentralasien* (32,6 %) ein, gefolgt von *Afrika* (25,7 %) und *Asien und Pazifik, Ozeanien* (21,4 %).

52 %

ZWISCHEN 22 UND 27 JAHREN

52 % der Incoming-Freiwilligen sind zwischen 22 und 27 Jahre alt. Weitere 31 % gehören der Altersgruppe 18 bis 21 Jahre an.

11-13 MONATE

DAUER

2022 absolvierten 53 % der Freiwilligen einen Freiwilligendienst mit einer Gesamtdauer von 11-13 Monaten. An zweiter bzw. dritter Stelle liegen Dienste von 7-10 Monaten Dauer (14 %) bzw. ab 18 Monaten Dauer (13 %).

MADAGASKAR & INDONESIEN

HAUPTHERKUNFTSLÄNDER

Die Hauptherkunftsländer der Freiwilligen waren Madagaskar (387), Indonesien (216), Frankreich (211), Kolumbien (193), und Georgien (164).

**Allgemeine Trends und
spezielle Auswirkungen
der COVID-19-Pandemie
bei den Aufnahmen:**

Die achte, seit 2017 jährlich erfolgende Erfassung der Daten zu internationalen Freiwilligen in Freiwilligendiensten in Deutschland ermöglicht die Fortschreibung der Vergleiche mit vorangegangenen Erhebungen, mit deren Hilfe Trends im Bereich der Aufnahmen sichtbar gemacht werden können. Diese werden an dieser Stelle zusammengefasst und können bei künftigen Erhebungen in den kommenden Jahren weiter beobachtet werden.

Die Erhebungen zu den Aufnahmejahren 2020 bis 2022 standen vor der Herausforderung, einerseits die Kontinuität in der Erfassung dieser Datenreihen sicherzustellen, andererseits die Besonderheiten und die für die meisten Trägerorganisationen einschneidenden Entwicklungen zu berücksichtigen und neben einer Momentaufnahme auch einer weiteren Beobachtung in den kommenden Jahren zuzuführen.

So wurden für das Aufnahmejahr 2020 die bestehenden Abfragen zu Merkmalen der aufgenommenen Freiwilligen ergänzt um Fragen zu denjenigen Freiwilligen, deren Dienste im Jahr 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie ausfallen bzw. storniert werden mussten. Im Aufnahmejahr 2021 waren die Trägerorganisationen bereits im „Pandemie-Modus“, sodass nicht mehr nach ausgefallenen bzw. stornierten Diensten gefragt werden musste. Neben der Erfassung der Dienste, die aufgrund mittelbarer oder unmittelbarer Auswirkungen der COVID-19-Pandemie erst verspätet aufgenommen werden konnten, wurden für die Jahre 2021 und 2022 zusätzlich die Bewertung des Ist-Zustands sowie eine Prognose für die kommenden Jahre (2022 bzw. 2023) hinsichtlich des möglichen Umfangs der Aufnahmetätigkeiten abgefragt.

**Auswirkungen der
COVID-19-Pandemie**

Die COVID-19-Pandemie hatte große Auswirkungen auf die Trägerorganisationen von Incoming-Freiwilligendiensten. Während im Jahr 2020 auf den Ausbruch der Pandemie reagiert werden musste, u.a. in Form von Stornierungen vieler Dienste insbesondere bei Incoming-Freiwilligen aus dem außereuropäischen Ausland, stand das Jahr 2021 im Zeichen des Umgangs mit einer neuen Situation fortbestehender, sich aber phasenweise und regionalspezifisch lockernder Einschränkungen, durch die eine teilweise Erholung der Gesamtzahlen erfolgte. Im Aufnahmejahr 2022 haben die Gesamtzahlen wieder das Niveau von 2019 erreicht und viele Merkmalsausprägungen sich wieder der Situation vor der Pandemie angenähert, sind aber nicht immer deckungsgleich. Inwieweit hier im Zuge der Pandemie bleibende Verschiebungen stattgefunden haben, bleibt in den kommenden Jahren zu beobachten.

**Entwicklung der Gesamt-
zahlen im Pandemie-
Verlauf**

Aufgrund von Reisebeschränkungen, Gesundheitsrisiken, wirtschaftlichen Schwierigkeiten und weiteren Unsicherheiten konnten viele geplante Aufnahmen im Jahr 2020 nicht stattfinden. Mit einem Minus von 35 % gegenüber dem Jahr 2019 hatte in den FD (G-FD und P-FD) ein starker Rückgang der Aufnahmeaktivitäten stattgefunden, der die betroffenen Organisationen vor große, bisweilen existentielle Herausforderungen gestellt hat. Etwa ein Viertel aller von den befragten Organisationen geplanten Aufnahmen konnten im Jahr 2020 Pandemie-bedingt nicht stattfinden.

Im Jahr 2021 war mit Blick auf die Gesamtzahlen eine erste Erholung zu beobachten, wenngleich die Aufnahmezahlen noch deutlich hinter dem Niveau vor der CO-

VID-19-Pandemie zurückblieben. Mit 3.543 Incoming-Freiwilligen (G-FD und P-FD) waren es 834 Aufnahmen mehr als 2020, aber noch 1.043 weniger als im Jahr 2019.

Im Jahr 2022 wurde mit 4.591 Incoming-Freiwilligen bereits wieder das Niveau von 2019 (4.585 Freiwillige) erreicht.

Da die Outgoing-Freiwilligendienste in noch stärkerem Maße von Ausfällen betroffen waren als die Incoming-Freiwilligendienste, wurden im Jahr 2020 zum ersten und bisher einzigen Mal mehr Incoming-Freiwillige aufgenommen als Outgoing-Freiwillige entsendet (0,8-mal so viele Outgoing-Freiwillige wie Incoming-Freiwillige). Wenngleich das Verhältnis in den Jahren 2021 und 2022 wieder zugunsten des Outgoing gekippt ist (2021 waren es 1,2-mal, 2022 1,3-mal so viele Outgoing-Freiwillige), haben sich die Outgoing-Zahlen bisher nicht im gleichen Maße erholt (2019 waren es noch 1,6-mal so viele Outgoing-Freiwillige).

Entwicklung der Verteilung auf Regionen im Pandemie-Verlauf

Regional gesehen zeigte sich 2020 eine ungleiche Verteilung der Ausfälle. Am stärksten von den Ausfällen betroffen waren Freiwillige aus der Region *Afrika* (35,3 %, 315 Personen). Beim BFD und bei der ww SNK waren hier jeweils über 40 % der Ausfälle zu verzeichnen. An zweiter Stelle der Ausfälle stand die Region *Lateinamerika und Karibik* (25,3 %, 226 Personen). Relativ weniger betroffen waren die Regionen *Asien und Pazifik*, *Ozeanien* (20,9 %, 186 Personen) und *Europa, Kaukasus, Zentralasien* (18,4 %, 164 Personen). Dementsprechend hatte die Anzahl der Teilnehmenden (stattgefundene Aufnahmen) aus *Europa, Kaukasus, Zentralasien und Asien und Pazifik, Ozeanien* an relativem Gewicht gewonnen, während bei *Afrika* und *Lateinamerika und Karibik* ein relativer Rückgang zu verzeichnen war.

In den Jahren 2021 und 2022 hat sich die regionale Verteilung wieder dem Verhältnis von 2019 angenähert, jedoch mit einem deutlichen Rückgang 2022 der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* (von 37,8 % 2020 über 36,8 % 2021 auf 32,6 % 2022; 2019: 36,3 %) und einem leichten Rückgang der Regionen *Afrika* (von 22,4 % 2020 über 23,2 % 2021 auf 25,7 % 2022; 2019: 26,5 %) und *Lateinamerika und Karibik* (von 17,9 % 2020 über 19,7 % 2021 auf 20,0 % 2022; 2019: 20,8 %), alles zugunsten der Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* (von 21,4 % 2020 über 19,9 % 2021 auf 21,4 % 2022; 2019: 16,0 %).

Entwicklung der Verteilung auf Programme im Pandemie-Verlauf

Durch ihre teilweise unterschiedliche regionale Schwerpunktsetzung waren die verschiedenen Programme entsprechend unterschiedlich betroffen. Das weltwärts-Programm, das als entwicklungspolitischer Freiwilligendienst Freiwillige aus Ländern des Globalen Südens aufnimmt, hatte im Jahr 2020 425 Ausfälle, das waren 75,2 % aller über die Erhebung zu 2020 erfassten Einsätze. Dass 2020 innerhalb von Europa die meiste Mobilität möglich war, zeigte sich am Europäischen Solidaritätskorps, das mit 8,6 % die geringste Ausfallquote aufwies. Auch beim FSJ, das auch schon in den Jahren zuvor einen relativ hohen Anteil an europäischen Teilnehmenden aufzuweisen hatte, lag der Anteil der Ausfälle im Jahr 2020 mit 12,4 % relativ niedrig.

2021 stellte sich bereits eine teilweise Erholung ein. Mit die höchsten Zuwachszahlen 2021 (+439 Freiwillige) im Vergleich zu 2020 hatte mit der ww SNK das Programm, das entsprechend 2020 auch den höchsten Anteil an ausgefallenen Diensten verzeichnet hatte.

2022 wurden insgesamt wieder genauso viele Freiwillige aufgenommen wie 2019. Gegenüber 2021 hatten vor allem der BFD (+503 Freiwillige) und das FSJ (+427 Freiwillige) große Zuwächse aufzuweisen. 2022 waren es mit 191 Personen so viele G-FDA-Freiwillige wie nie zuvor. Der BFD und das FSJ weisen 2022 mehr Freiwillige auf als 2019 (BFD +177 Freiwillige, FSJ + 39 Freiwillige), das ESK und die ww SNK weniger (ESK -258 Freiwillige, ww SNK -103 Freiwillige).

Entwicklung der Dienstdauer im Pandemie-Verlauf

Seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie haben Veränderungen in der Länge der Dienstzeit stattgefunden, die in Zusammenhang mit sich verändernden, regional unterschiedlichen Rahmenbedingungen stehen. Allgemein zeigt sich eine im Vergleich zu vor der COVID-19-Pandemie größere Bandbreite der Dienstzeiten mit einerseits einem höheren Anteil der 7- bis 10-monatigen, andererseits höheren Anteilen der 14- bis 17-monatigen Dienste und derer ab 18 Monate. Die 7- bis 10-monatigen Dienste lagen 2022 3 % über dem Wert von 2019. Die 14-bis 17-monatigen Dienste haben einen noch größeren Zuwachs, sie lagen 2022 6 % über dem Wert von 2019. Der Anteil der Dienste ab 18 Monate hatte sich zunächst von 10 % im Jahr 2019 auf 19 % im Jahr 2020 fast verdoppelt. Hintergrund waren viele Dienstzeitverlängerungen aufgrund einer Pandemie-bedingt unmöglichen oder mit Risiken verbundenen Rückreise. Die Dienste ab 18 Monate sind in den Jahren 2021 und 2022 wieder auf einen Anteil von 15 % bzw. 13 % zurückgegangen, liegen 2022 aber ebenfalls 3 % über dem Wert von 2019. Der Anteil der 11- bis 13-monatigen Dienste hat sich dagegen von knapp zwei Dritteln auf gut die Hälfte reduziert (2019: 64 %, 2020: 51 %, 2021: 52 %, 2022: 53 %).

Entwicklung des Frauenanteils und der Altersstruktur im Pandemie-Verlauf

Das von Ausfällen stark betroffene Jahr 2020 wies Besonderheiten bezüglich der Altersstruktur und des Frauenanteils auf, bei Vergleich derjenigen Freiwilligen, deren Dienst stattfinden konnte, mit denen, deren Dienst ausfallen musste. Hier zeigte sich zum einen, dass der Frauenanteil bei den Eingereisten mit 73 % um 30 % über dem bei denjenigen lag, die nicht einreisen konnten. Der Frauenanteil bei Incoming-Freiwilligen lag 2020 damit mehrere Prozentpunkte über den Vorjahren und den Jahren danach (2022: 66 %).

Zum anderen waren von den Ausfällen im Jahr 2020 die Altersgruppen der 22- bis 27-Jährigen (und in altersoffenen Programmen auch die noch älteren Jahrgänge) in einem höheren Maße betroffen: Bei der ww SNK waren 73 % der Freiwilligen, deren Dienst ausgefallen ist, im Alter von 22 bis 27 Jahren, beim ESK waren es sogar 79 %. Im BFD waren 72 % der Freiwilligen, deren Dienst ausgefallen ist, 22 Jahre oder älter.

Darüber hinaus gab es im Verlauf der letzten drei Jahre bei Frauenanteil, Altersstruktur und den weiteren Merkmalen keine Auffälligkeiten, die auf einen Einfluss der COVID-19-Pandemie schließen lassen.

Trends bis zum Auftreten der COVID-19-Pandemie

Bis zum abrupten Eintreten der COVID-19-Pandemie konnten die folgenden Trends beobachtet werden. Ihre Weiterentwicklung soll in den kommenden Jahren im Zusammenspiel mit den weiteren Pandemie-bedingten Konsequenzen beobachtet werden.

- **Zunehmende Bedeutung von Incoming-Freiwillige (vgl. Kapitel 4.1.1):**
Seit der ersten Erhebung, die die Daten von 2012 und 2013 erfasste, bis zum Jahr 2019 ist sowohl die Anzahl der Incoming-Freiwilligen als auch ihre Be-

deutung im Verhältnis zu anderen Freiwilligendienst-Typen stark angewachsen. Während die absoluten Zahlen bis zum Jahr 2018 angestiegen sind und sich 2019 auf dem hohen Niveau gehalten hatten, hatte sich das Verhältnis zu den Outgoing-Freiwilligendiensten – auch aufgrund der zurückgehenden Entsendezahlen – kontinuierlich angeglichen: Zwar überwogen die Outgoing-Freiwilligen 2019 weiterhin um das 1,6-fache, 2018 war es allerdings noch das 1,7-fache, 2017 das 2,7-fache und 2014 sogar das 4,9-fache. Dieser Trend scheint sich in der Phase nach der Pandemie fortzusetzen. 2022 überwogen die Outgoing-Freiwilligen die Incoming-Freiwilligen nur noch um das 1,3-fache. Auch der Anteil von Incoming-Freiwilligen an den in Deutschland tätigen Freiwilligen ist vor der Pandemie stetig angewachsen und lag im Jahr 2019 bei 4,7 %. Der Anteil der Incoming-Freiwilligen an den in Deutschland tätigen Freiwilligen lag 2020 bei 2,8 %, 2021 bei 3,8 % und 2022 auf einem neuen Höchstwert von 5,2 %. Das Wachstum konzentrierte sich auf die beiden großen Programme BFD und FSJ sowie auf die 2013 neu entstandene Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms. Außerdem konnte mithilfe der Nationalagentur seit 2017 die Gesamtzahl der Freiwilligen im EFD (ab 2019: ESK) erfasst werden. Im Rahmen dieses Wachstums schienen sich trotz der Kontinuität in der Dominanz der Einreisen aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* vor allem auch neue Möglichkeiten für Freiwillige aus anderen Regionen zu eröffnen. Die Entwicklung 2022 lässt darauf schließen, dass dieser Trend sich nach der Pandemie fortsetzt.

- **Fast alle Incoming-Freiwilligen über staatlich geförderte Programme (vgl. Kapitel 4.1.1):**
Fast alle Incoming-Freiwilligendienste werden im Rahmen staatlich geförderter Programme durchgeführt. Waren es 2017 bereits 95,8 % und im Jahr 2018 98,9 %, so lag der Anteil seitdem immer über 99 %, im Jahr 2022 waren es 99,2 %.
- **Trend zu längeren Dienstzeiten? (vgl. Kapitel 4.1.2):**
Der Vergleich zwischen den Jahren 2014 und 2017 hatte gezeigt, dass eine Verschiebung hin zu längeren Dienstdauern stattgefunden hatte, die Verringerung von 7 % bei den 11- bis 13-monatigen Diensten geht über in Dienste von über 13 Monaten Dauer und 3 % wandern von den unter 6-monatigen Diensten zu solchen mit 7 bis 10 Monaten Dauer. Zwischen 2017 und 2019 hatte es im Bereich der längeren Dienste (über 13 Monate) keine Veränderungen gegeben, der Anteil lag in den letzten Jahren konstant bei 15 %, dagegen hatten 2019 mit einem Anteil von 64 % im Vergleich zum Vorjahr 5 % weniger Dienste mit 11- bis 13 Monaten und entsprechend mehr Dienste unter 11 Monaten stattgefunden. Seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie zeigt sich eine größere Bandbreite der Dienstzeiten mit einerseits einem höheren Anteil der 7- bis 10-monatigen, andererseits höheren Anteilen der 14- bis 17-monatigen Dienste und derer ab 18 Monate (s.o.). Inwieweit der Trend zu längeren Dienstzeiten sich nach der Pandemie fortsetzt und inwieweit die seit 2021 festzustellende größere Bandbreite der Dienstzeiten weiterbesteht, bleibt abzuwarten.
- **Mehr Lebenserfahrung und höheres Qualifikationsniveau im Incoming gegenüber dem Outgoing (vgl. Kapitel 4.1.3 und 4.1.4):**
Incoming-Freiwillige weisen ein höheres Durchschnittsalter als Outgoing-Freiwillige auf. Außerdem verfügen die Dienste im Vergleich zu den Outgoing-Freiwilligendiensten auch über einen deutlich höheren Anteil an Personen mit einem akademischen oder berufsqualifizierenden Abschluss (2022 insgesamt 33,7 % – beim Outgoing waren es im gleichen Jahr nur 7,5 % mit einem Berufs- oder Studienabschluss).

4 Internationale Teilnehmende an Freiwilligendiensten in Deutschland 2022

Mit Incoming-Freiwilligendiensten wird der Einsatz von Freiwilligen aus dem Ausland in Projekten und Programmen in Deutschland bezeichnet. Dabei sind Incoming-Freiwillige alle „Freiwilligen, die für einen Freiwilligendienst aus dem Ausland eingereist sind oder unmittelbar zuvor nicht mehr als 12 Monate in Deutschland gelebt haben“.

Dementsprechend können zur Gruppe der Incoming-Freiwilligen auch Personen gezählt werden, die direkt aus einer anderen Form des Aufenthalts in Deutschland kommen, z.B. Au-pair oder Schüler*innenaustausch, sofern dieser nicht länger als ein Jahr gedauert hat.

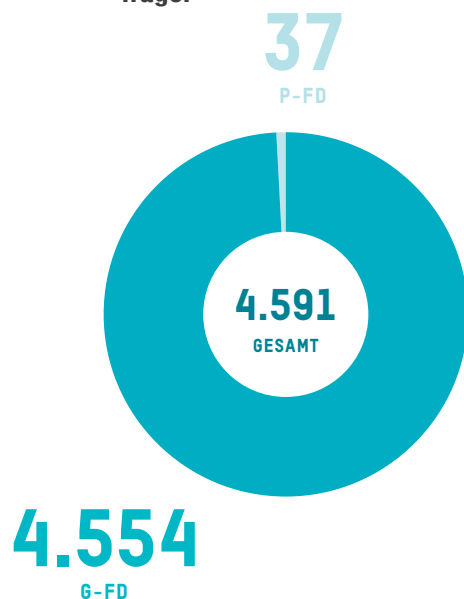
Incoming-Freiwilligendienste werden von unterschiedlichen Organisationen angeboten. Die meisten Träger bieten neben Incoming-Programmen auch inländische und/oder internationale Freiwilligeneinsätze über ihre Organisation an. Teilweise bestehen Partnerschaften mit Organisationen im Ausland, so dass Freiwillige aufgenommen und entsendet werden. Einige Träger ermöglichen eine (Online-) Direktbewerbung aus allen Ländern, während andere Träger sich wiederum auf einzelne Regionen oder Länder konzentrieren.

Wesentliche Kriterien zur Unterscheidung der verschiedenen Dienstarten sind die Rahmenbedingungen. Incoming-Freiwilligendienste können grundsätzlich in zwei Kategorien unterteilt werden: gesetzlich geregelte und staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD) und Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD). Einsätze im Rahmen von internationalen Workcamps in Deutschland (WiD) werden separat aufgeführt und ausgewertet. Es wurden ausschließlich Daten von gemeinnützigen, nicht kommerziell ausgerichteten Organisationen erhoben.

4.1 Incoming-Freiwillige

Nachfolgend sind die Angaben der Träger von Incoming-Freiwilligendiensten zur Aufnahme von internationalen Freiwilligen zusammengefasst. Dazu gehören u.a. Daten zur Anzahl der Aufnahmen, zur Aufenthaltsdauer und zu den Ausreiseregionen. Abgefragt wurden auch Alter und Geschlecht sowie Angaben zum Hauptarbeitsbereich, zum Bildungsabschluss, zur Vorbereitung und zur Begleitung der Freiwilligen. Da nicht alle Organisationen Angaben zu den Einzelmerkmalen aller Freiwilligen machen konnten, bezieht sich die Auswertung der Einzelmerkmale auf eine kleinere, jeweils angegebene Anzahl Freiwillige als die Gesamtzahl der aufgenommenen Personen.

4.1.1 Gesamtzahl der Freiwilligen und Träger



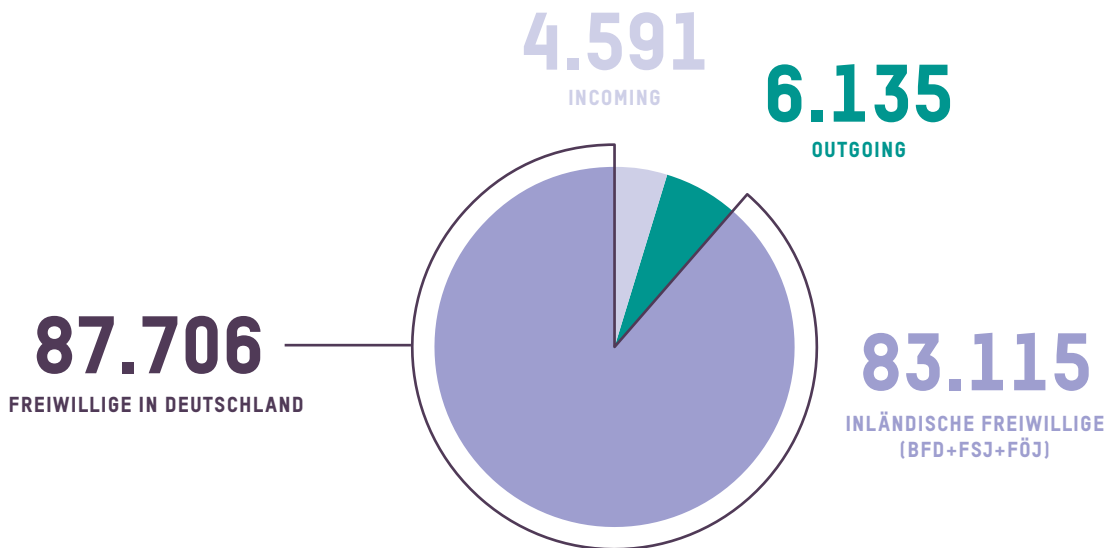
4.591 Freiwillige sind im Jahr 2022 über die befragten Organisationen im Rahmen der G-FD und P-FD aufgenommen worden. 4.554 Freiwillige nahmen an einem gesetzlich geregelten Freiwilligendienst (G-FD bzw. G-FDA) und 37 an einem privatrechtlich geregelten Freiwilligendienst gemeinnütziger Anbieter (P-FD) teil. Insgesamt macht der Anteil der G-FD an den Gesamtzahlen 99,2 %, der Anteil der P-FD 0,8 % aus. Hinzu kommen 1.076 Teilnehmer*innen an internationalen Workcamps in Deutschland, die im Kapitel 5 separat betrachtet werden. Zusammengenommen sind damit im Jahr 2022 5.667 Freiwillige über die befragten Organisationen nach Deutschland gekommen.

Abb. 1

Gesamtzahl der aufgenommenen
Langzeitfreiwilligen unterteilt
nach G-FD und P-FD 2022

Abb. 2

Anteil Incoming und Outgoing an der
Gesamtzahl von Freiwilligen 2022



Vergleich mit anderen Gruppen

Über alle Programme des Outgoing (ohne Workcamps) hinweg wurden 2022 aus Deutschland 6.135 Freiwillige entsendet (AKLHÜ 2023: Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten 2022). Es wurden damit etwa 1,3-mal mehr Freiwillige entsendet als aufgenommen. Im Jahr 2022 hielten die Incoming-Freiwilligen einen Anteil von 5,2 % aller in Deutschland tätigen Freiwilligen.

Neben Incoming-Freiwilligen bilden internationale Studierende eine weitere Gruppe, die temporär nach Deutschland einreist. Im Wintersemester 2021/22 gab es 349.438 ausländische Studierende in Deutschland (DAAD: Wissenschaft weltoffen kompakt 2023).³ Hauptherkunftsländer letzterer sind China (11,5 %), Indien (9,7 %), Syrien (4,8 %), Österreich (4,2 %), die Türkei (3,6 %), der Iran (3,3 %), Russland (3,1 %), Italien (2,8 %), Kamerun (2,2 %) und Ägypten (2,1 %).

Vergleich mit früheren Erhebungen (2012/2013, 2014, 2017 bis 2022)

Während die niedrigen Zahlen aus 2012 und 2013 (AKLHÜ 2014) zumindest teilweise auf eine geringere Beteiligung der Träger an den Erhebungen zurückzuführen ist (vgl. AKLHÜ 2015), so stellt der Vergleich mit den Zahlen aus 2014 und 2017 eine solide Grundlage dar, um Entwicklungen und Veränderungen in den letzten Jahren festzustellen. Im Vergleich zu den Erhebungen zu den Aufnahme-Jahren 2012 bis 2014 lässt sich feststellen, dass die Gesamtbedeutung der Incoming-Freiwilligendienste in den Jahren vor der Pandemie deutlich zugenommen hat (vgl. Abbildung 3), um im Pandemie-Jahr 2020 auf das Niveau von 2017 zurückzufallen. 2021 fand eine teilweise Erholung statt, 2022 wurde wieder das Niveau von 2019 erreicht.

³ https://www.wissenschaft-weltoffen.de/content/uploads/2023/03/wiwe_kompakt_DT_2023_Webversion_bf.pdf

In den Jahren vor der COVID-19-Pandemie war nicht nur die absolute Zahl der Incoming-Freiwilligen angestiegen (bzw. zwischen 2018 und 2019 etwa gleichgeblieben), sondern es hatte sich auch das Verhältnis zu den Outgoing-Freiwilligen angenähert, deren Anzahl in den Jahren vor der Pandemie leicht zurückging. Während es 2014 noch 4,9-mal mehr Outgoing-Freiwillige gegeben hatte, hatte das Verhältnis Outgoing-Incoming im Jahr 2019 nur noch 1,6:1 betragen. Durch den relativ gesehen geringeren Einbruch der Freiwilligenzahlen um „nur“ ca. 25% hatte es 2020 zum ersten und bislang einzigen Mal mehr Incoming- als Outgoing-Freiwillige gegeben. Im Jahr 2021 ist das Verhältnis wieder zugunsten des Outgoing gekippt und betrug 1,2:1, 2022 lag es bei 1,3:1.

Fast alle Incoming-Freiwilligendienste werden im Rahmen staatlich geförderter Programme durchgeführt. Waren es 2017 bereits 95,8 % und im Jahr 2018 98,9 %, so lag der Anteil seitdem immer über 99 %, im Jahr 2022 waren es 99,2 %. (siehe Abbildung 4).

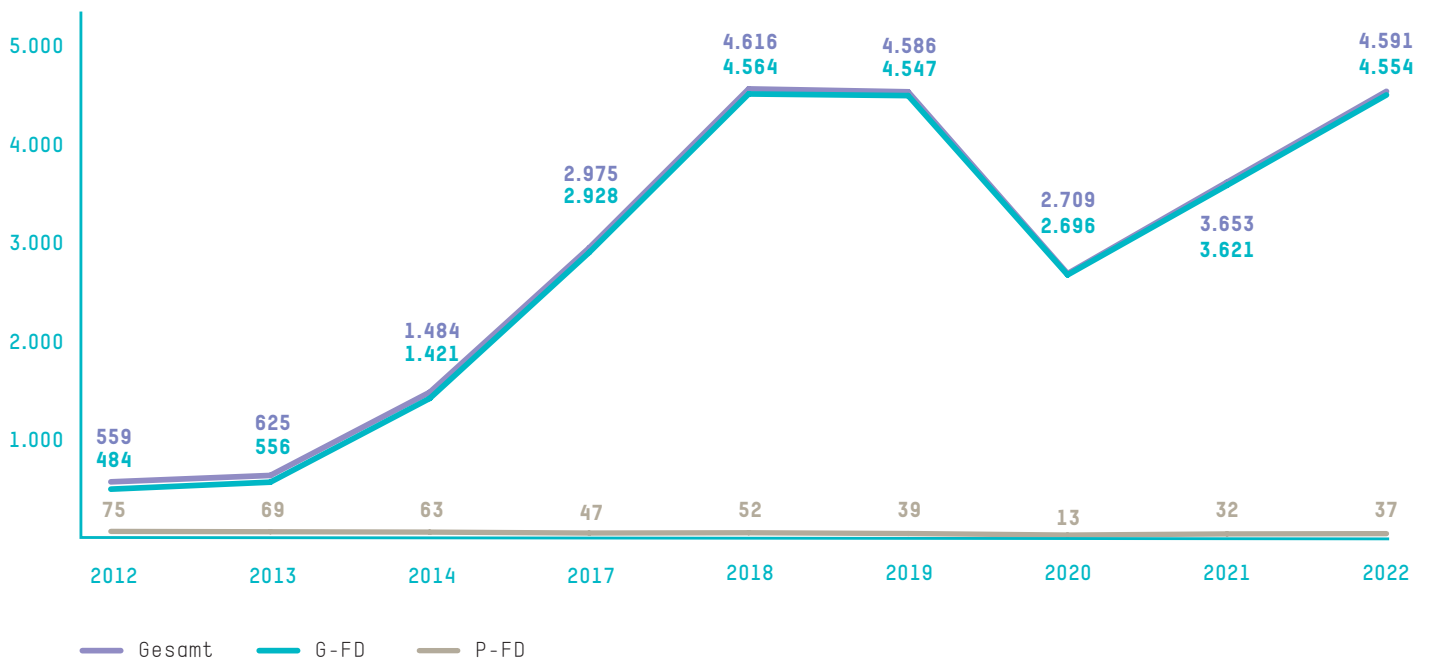


Abb. 3

G-FD und P-FD: Vermittelte Freiwillige - Entwicklungen der Jahre 2012 bis 2014 und 2017 bis 2022

	Anteil G-FD an der Gesamtzahl der aufgenommenen Freiwilligen	Anteil P-FD an der Gesamtzahl der aufgenommenen Freiwilligen
2012	86,6 %	13,4 %
2013	89 %	11 %
2014	95,8 %	4,2 %
2017	98,4 %	1,6 %
2018	98,9 %	1,1 %
2019	99,1 %	0,9 %
2020	99,5 %	0,5 %
2021	99,1 %	0,9 %
2022	99,2 %	0,8 %

Abb. 4

Aufgenommene Freiwillige -
Verhältnis G-FD zu P-FD

Freiwillige nach Dienstarten

Von den insgesamt 4.591 Teilnehmenden an einem Incoming-Freiwilligendienst hat die größte Gruppe mit 1.668 Personen (36,3 %) im Rahmen des BFD teilgenommen, gefolgt von 1.530 Freiwilligen (33,3 %) im Rahmen des FSJ. Die drittstärkste Gruppe stellten 2022 die Teilnehmenden der Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms mit 606 Freiwilligen (13,2 %)⁴, gefolgt vom ESK mit 543 Personen (11,8 %). 191 Freiwillige (4,2 %) leisteten einen aus ihrem Ausreiseland geförderten G-FDA, 37 Personen (0,8 %) einen P-FD sowie 16 Freiwillige (0,3 %) ein FÖJ.

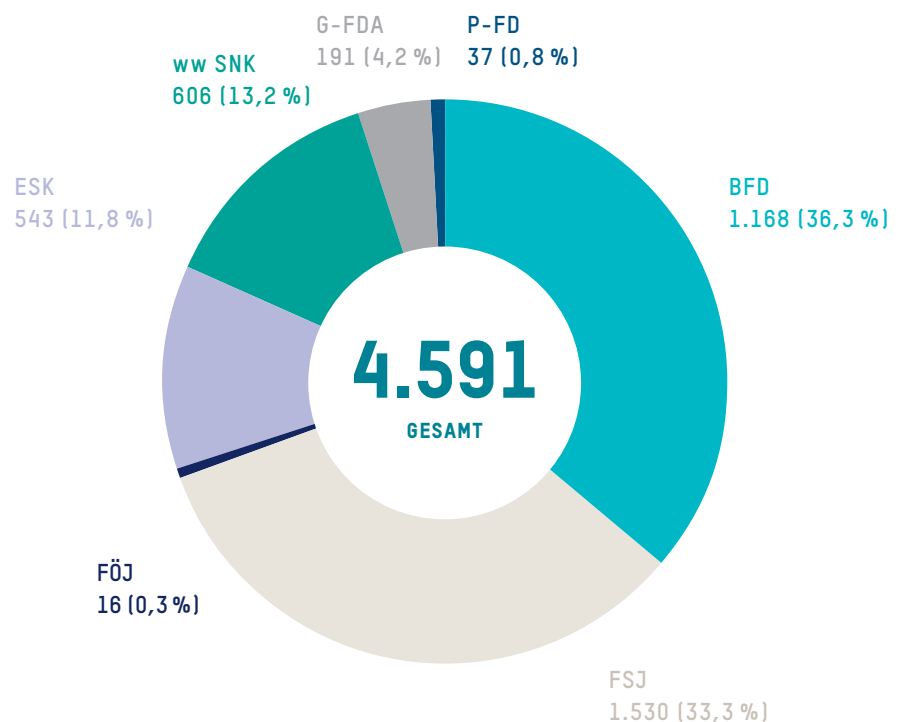
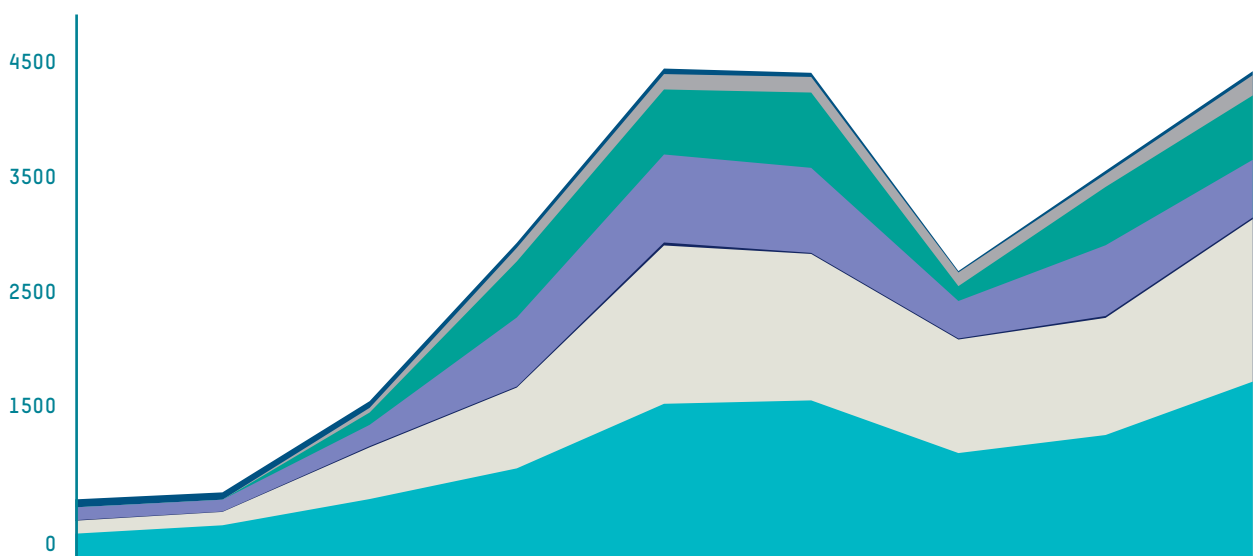


Abb. 5

Aufgenommene Freiwillige nach
Dienstart

Vergleich mit früheren Erhebungen (2012 bis 2014, 2017 bis 2022)

Betrachtet man die Entwicklung der Anzahl der Incoming-Freiwilligen differenziert nach Dienstarten, so wird deutlich, dass sich der Zuwachs vor der COVID-19-Pandemie vor allem im Rahmen des BFD und des FSJ sowie durch die 2013 entstandene ww SNK vollzog. Dabei wies die ww SNK aufgrund ihres Neuaufbaus mit mehr als sechsmal so vielen Freiwilligen die höchste Wachstumsrate gegenüber dem Jahr 2014 auf, beim BFD waren es im Jahr 2019 2,65-mal so viele Freiwillige wie noch 2014, beim FSJ 2,83-mal so viele. Beim ESK (bis 2018 EFD) wurde erstmals im Jahr 2017 die Gesamtzahl erfasst. Beim Ausbruch der COVID-19-Pandemie 2020 wird neben dem Rückgang der Gesamtzahlen besonders auch der massive Einbruch bei der ww SNK deutlich. 2021 stellte sich bereits eine teilweise Erholung ein. Mit die höchsten Zuwachszahlen 2021 (+439 Freiwillige) im Vergleich zu 2020 hatte mit der ww SNK das Programm, das 2020 auch den höchsten Anteil an ausgefallenen Diensten verzeichnet hatte. 2022 wurden insgesamt wieder genauso viele Freiwillige aufgenommen wie 2019. Gegenüber 2021 hatten vor allem der BFD (+503 Freiwillige) und das FSJ (+427 Freiwillige) große Zuwächse aufzuweisen. 2022 waren es mit 191 Personen so viele G-FDA-Freiwillige wie nie zuvor.



	2012	2013	2014	2017	2018	2019	2020	2021	2022
PF-D	75	69	63	47	52	39	13	32	37
G-FDA	k.A.	k.A.	44	128	145	147	129	120	191
ww SNK	0	k.A.	116	528	612	709	140	549	606
ESK	121	112	201	650	829	729	353	666	543
FÖJ	5	3	11	10	28	10	10	18	16
FSJ	122	126	487	761	1.491	1.379	1.069	1.103	1.530
BFD	236	315	562	851	1.459	1.491	995	1.165	1.668

Abb. 6

Aufgenommene Freiwillige nach Dienstart -
Entwicklungen der Jahre 2012 bis 2014 und
2017 bis 2022

Träger pro Dienstart

Beim BFD und FSJ hat die Anzahl der Trägerorganisationen wieder das Niveau vor der COVID-19-Pandemie erreicht. 76 Träger nahmen Freiwillige im Rahmen des BFD auf (2021: 61; 2020: 55; 2019: 78; 2018: 73; 2017: 50; 2014: 55), gefolgt vom FSJ mit 51 Trägern (2021: 39; 2020: 43; 2019: 55; 2018: 60; 2017: 43; 2014: 47), der ww SNK mit 45 Organisationen (2021: 45; 2020: 24; 2019: 64; 2018: 59; 2017: 53; 2014: 24) und dem ESK mit 32 Trägern (2021: 25; 2020: 34; 2019: 44; EFD 2018: 41; 2017: 37; 2014: 40; dabei konnten jeweils viele kleine Träger nicht einzeln erfasst werden). Acht Träger nahmen im Rahmen von G-FDA Freiwillige auf (2021: 4; 2020: 6; 2019: 11; 2018: 8; 2017: 6; 2014: 3), sieben Träger im Rahmen des FÖJ (2021: 8; 2020: 6; 2019: 4; 2018: 6; 2017 und 2014: 5) und fünf Träger im Rahmen von P-FD (2021 und 2020: 4; 2019: 5; 2018: 10; 2017 und 2014: 8). Die Mehrheit der Organisationen (134) arbeitete in einem (92) oder zwei (42) Förderprogrammen. 13 Träger nahmen Freiwillige über drei oder mehr Programme auf. Bei drei Trägern erfolgte die Aufnahme ausschließlich im Rahmen von P-FD (2) oder WiD (1).

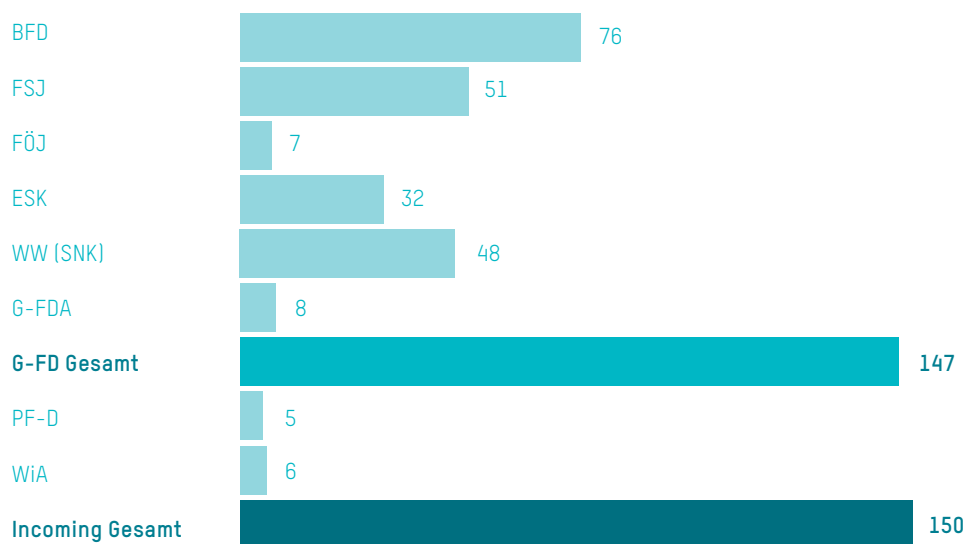


Abb. 7

Träger pro Dienstart

4.1.2 Dauer des Freiwilligendienstes

Ein Großteil der Teilnehmenden, zu denen Angaben zur Dauer ihres Dienstes gemacht werden konnten (n=3.848) absolvierte einen Freiwilligendienst über eine Dauer von 11 bis 13 Monate (2.051 Freiwillige, 53 %), 547 Teilnehmende (14 %) waren 7 bis 10 Monate in Deutschland, bei 482 Teilnehmenden (13 %) waren es 18 Monate oder mehr. 409 (11 %) hatten eine Dienstdauer von 14 bis 17 Monaten. Bis zu 6 Monaten verpflichteten sich 359 Personen (9 %). Bei allen Dienstarten war die Dauer von 11 bis 13 Monaten die stärkste Gruppe, mit Ausnahme der G-FDA, in denen 69 % der Freiwilligen 7 bis 10 Monate im Einsatz waren.

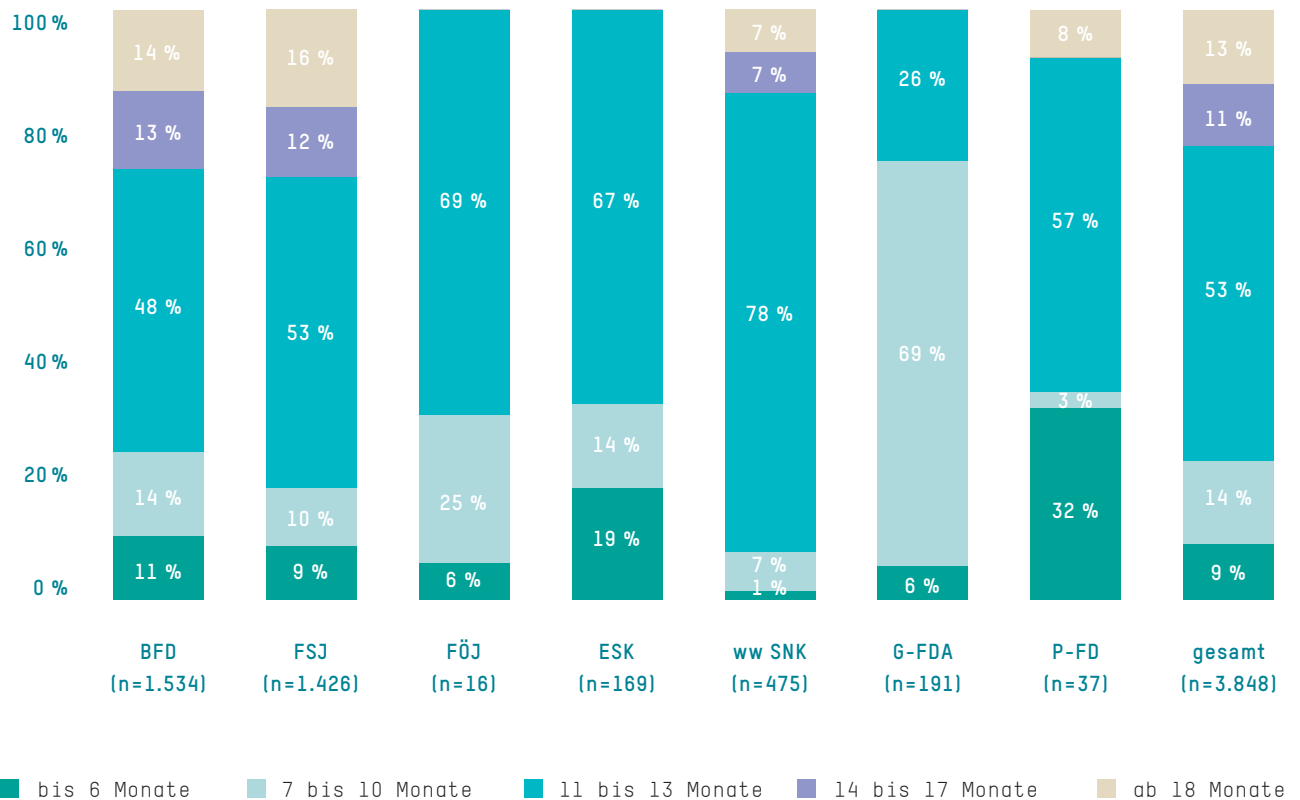


Abb. 8

Aufgenommene Freiwillige nach Dienststart und Dauer

Entwicklung im Vergleich zu 2014, 2017 bis 2022

Der Vergleich zwischen den Jahren 2014 und 2017 zeigt, dass hier eine Verschiebung hin zu längeren Dienstdauern stattgefunden hat, die Verringerung von 7 % bei den 11- bis 13-monatigen Diensten geht über in Dienste von über 13 Monaten Dauer und 3 % wandern von den unter 6-monatigen Diensten zu solchen mit 7 bis 10 Monaten Dauer.

Zwischen 2017 und 2019 hat es im Bereich der längeren Dienste (über 13 Monate) keine Veränderungen gegeben, der Anteil lag konstant bei 15 %. Dagegen hat der Anteil der Dienste mit 11- bis 13 Monaten um etwa 5 % abgenommen und entsprechend haben mehr Dienste unter 11 Monaten stattgefunden.

Seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie haben Veränderungen in der Länge der Dienstzeit stattgefunden, die in Zusammenhang mit sich verändernden, regional unterschiedlichen Rahmenbedingungen stehen. Allgemein zeigt sich eine im Vergleich zu vor der COVID-19-Pandemie größere Bandbreite der Dienstzeiten mit einerseits einem höheren Anteil der 7- bis 10-monatigen, andererseits höheren Anteilen der 14- bis 17-monatigen Dienste und derer ab 18 Monate. Die 7- bis 10-monatigen Dienste lagen auch 2022 3 % über dem Wert von 2019. Die 14-bis 17-monatigen Dienste haben einen noch größeren Zuwachs, sie lagen 2022 6 % über dem Wert von 2019. Die Dienste

ab 18 Monate, deren Anteil sich von 10 % im Jahr 2019 auf 19 % im Jahr 2020 fast verdoppelt hatte (viele Dienstzeitverlängerungen aufgrund einer Pandemie-bedingt unmöglichen oder mit Risiken verbundenen Rückreise), sind in den Jahren 2021 und 2022 wieder auf einen Anteil von 15 % bzw. 13 % zurückgegangen, liegen 2022 aber ebenfalls 3 % über dem Wert von 2019. Der Anteil der 11- bis 13-monatigen Dienste hat sich dagegen von knapp zwei Dritteln auf gut die Hälfte reduziert (2019: 64 %, 2020: 51 %, 2021: 52 %, 2022: 53 %).

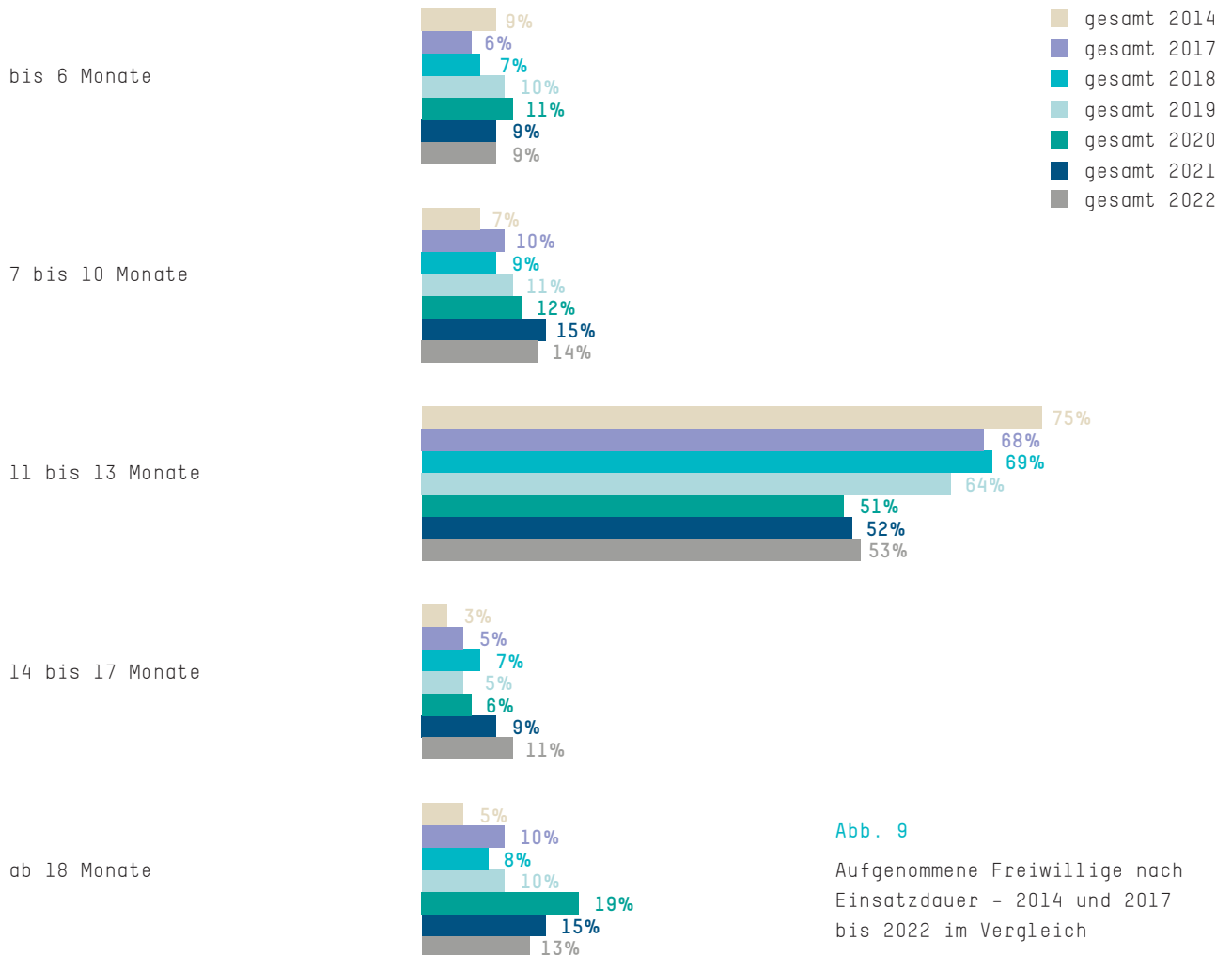


Abb. 9

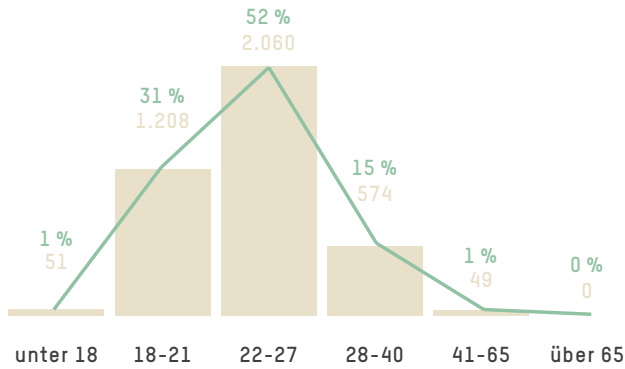
Aufgenommene Freiwillige nach Einsatzdauer - 2014 und 2017 bis 2022 im Vergleich

4.1.3 Altersgruppen der Freiwilligen

Alle Dienstarten zusammen genommen stellte die Altersgruppe der 22- bis 27-Jährigen mit 2.060 Freiwilligen (52 %) erneut die größte Gruppe dar, allerdings mit einem geringeren Anteil seit der COVID-19-Pandemie (2021: 49%, 2020: 51 %; 2019: 58 %; 2018: 52 %; 2017: 53 %; 2014: 60 %).

An zweiter Stelle stehen die 1.208 Freiwilligen im Alter zwischen 18 und 21 Jahren, deren Anteil mit 31 % im Vergleich zum Vorjahr um 2 % gesunken ist, 2019 waren es 28 % gewesen. Die Altersgruppe der 28- bis 40-Jährigen umfasste 574 Personen bzw. 15 % aller Freiwilligen (2017 bis 2021:

* Die angegebenen Werte wurden gerundet auf ganze Prozent. Abweichungen der Gesamtsumme eines Jahres von 100 % sind diesen Rundungen geschuldet.



13 %, 2014: knapp 8 %). 51 Freiwillige waren noch minderjährig, 49 Freiwillige waren im Alter zwischen 41 und 65 Jahren und keine Person war über 65 Jahre alt.

Abb. 10 Altersgruppen der Freiwilligen

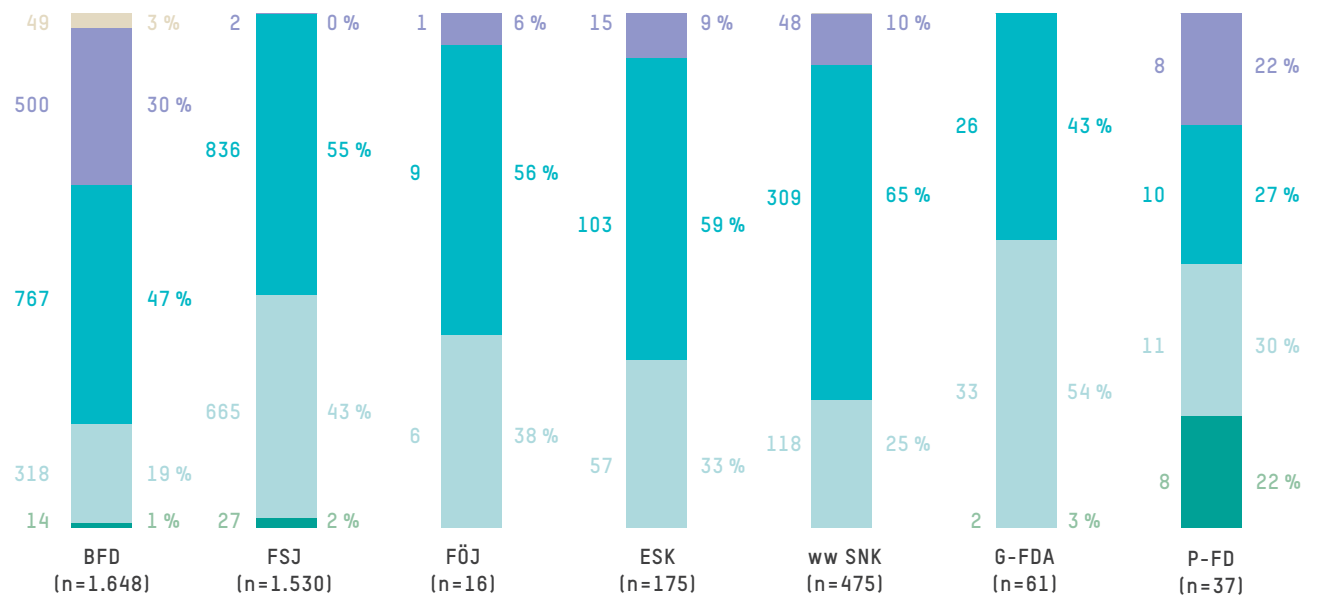


Abb. 11 Altersgruppen der Freiwilligen nach Dienstart

unter 18 18-21 22-27 28-40 41-65 über 65

Die Betrachtung der Altersgruppen differenziert nach Dienstart macht deutlich, dass der altersoffene BFD die größte Bandbreite hinsichtlich der unterschiedlichen Altersgruppen aufzeigt. Immerhin 33 % der Teilnehmenden

sind hier über 28 Jahre alt. Unter den großen Programmen BFD, FSJ, ESK und ww SNK weist das FSJ mit 43 % den höchsten Anteil der jüngeren Altersgruppe der 18- bis 21-Jährigen auf.

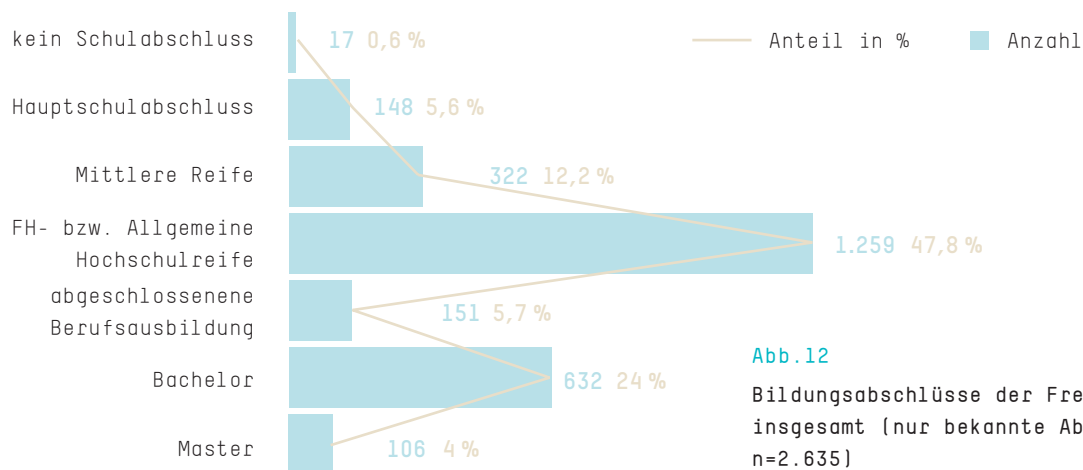
Vergleich mit anderen Gruppen

Im Vergleich mit den aus Deutschland entsendeten Freiwilligen (Outgoing) zeigen sich Unterschiede in den Anteilen der Altersgruppen. Die Gruppe der Incoming-Freiwilligen ist im Durchschnitt älter als aus Deutschland entsendete Outgoing-Freiwillige. Bei den Entsendungen ist die Altersgruppe der 18- bis 20-Jährigen am stärksten vertreten, mit einem Anteil von 86,2 % (AKLHÜ 2023: Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten 2022).

4.1.4 Bildungsabschlüsse der Freiwilligen

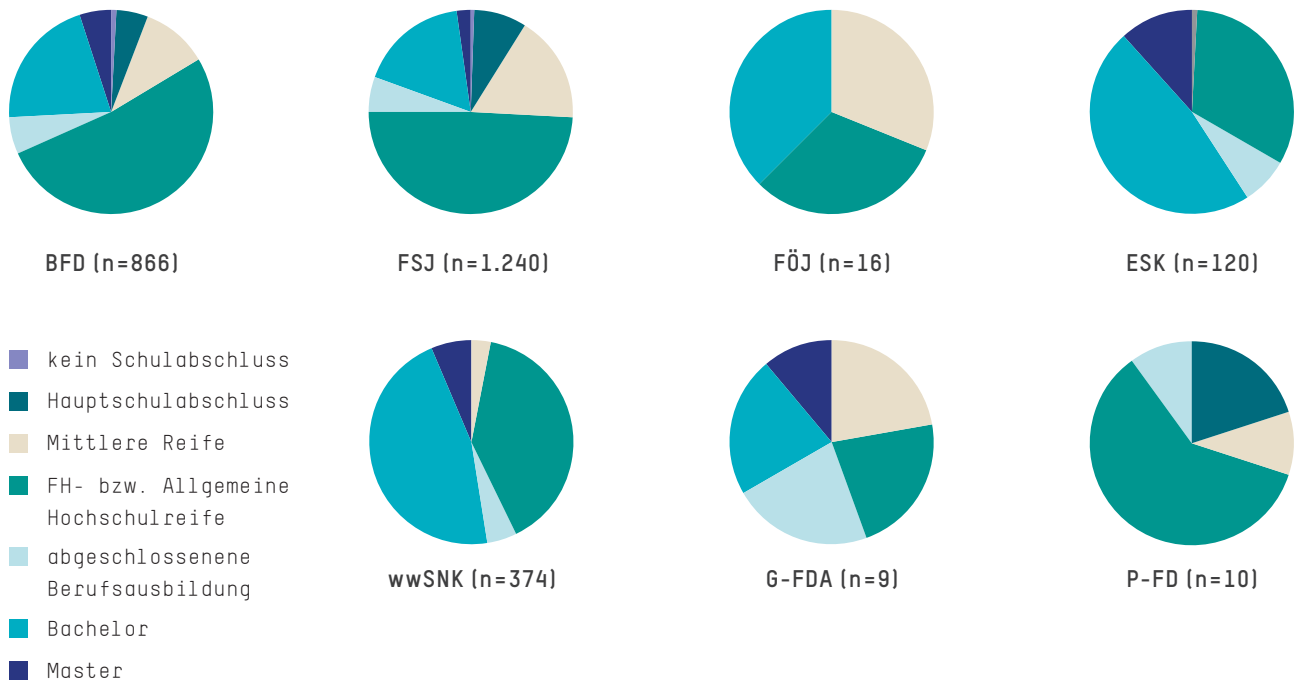
Es wurde nach dem höchsten Bildungsabschluss der Incoming-Freiwilligen gefragt, angelehnt an die Systematik der Bildungsabschlüsse in Deutschland. Bei 2.635

(64,4 %) der 4.092 Freiwilligen, zu denen dieses Einzelmerkmal angegeben wurden, war der höchste Bildungsabschluss bekannt.



Unter den bekannten Abschlüssen (n=2.635) stellten die Freiwilligen mit einer Hochschulreife mit 1.259 Personen bzw. 47,8 % die größte Gruppe dar. Knapp ein Viertel der Teilnehmenden (632 Personen bzw. 24,0 %) verfügte über einen Bachelorabschluss, weitere 106 Personen bzw. 4,0 % über einen Masterabschluss. 151 Teilnehmende (5,7 %) hatten eine Berufsausbildung abgeschlossen. 322 Freiwillige (12,2 %) hatten einen der Mittleren Reife entsprechenden Schulabschluss, 148 Freiwillige (5,6 %) als höchsten Bildungsabschluss ein Äquivalent zum Hauptschulabschluss und 17 Freiwillige (0,6 %) haben ihren Dienst ohne Schulabschluss angetreten.

Die Aufschlüsselung der bekannten höchsten Bildungsabschlüsse nach Dienstarten zeigt auf, dass im Jahr 2022 die Freiwilligen mit einer Hochschulreife im BFD mit 51,8 %, im FSJ mit 49,2 % und in den P-FD die größte Gruppe darstellten. Bei weltwärts mit 46,3 %, dem ESK mit 47,5 % und dem FÖJ waren Absolvent*innen eines Bachelors am stärksten vertreten.



	BFD		FSJ		FÖJ		ESK		wwSNK		G-FDA		P-FD	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
kein Schulabschluss	9	1%	8	0,6%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Hauptschulabschluss	42	4,8%	104	8,4%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	2	20%
Mittlere Reife	92	10,6%	209	16,9%	5	31,3%	1	0,8%	12	3,2%	2	22,2%	1	10%
FH- bzw. Allgemeine Hochschulreife	449	51,8%	610	49,2%	5	31,3%	39	32,5%	148	39,6%	2	22,2%	6	60%
abgeschlossene Berufsausbildung	52	6%	69	5,6%	0	0%	9	7,5%	18	4,8%	2	22,2%	1	10%
Bachelor	179	20,7%	215	17,3%	6	37,5%	57	47,5%	173	46,3%	2	22,2%	0	0%
Master	43	5%	25	2%	0	0%	14	11,7%	23	6,1%	1	11,1%	0	0%

Abb. 13

Bildungsabschlüsse der Freiwilligen nach Dienstart
(nur bekannte Abschlüsse)

Vergleich mit Outgoing-Freiwilligen

Entsprechend des höheren Durchschnittsalters und der höheren Lebenserfahrung der Incoming-Freiwilligen überrascht es nicht, dass diese im Vergleich zu den Outgoing-Freiwilligen auch über einen deutlich höheren Anteil an Personen mit einem akademischen oder berufsqualifizierenden Abschluss verfügen (2022 insgesamt 33,7 %, hingegen sind es beim Outgoing im gleichen Jahr nur 7,5 % mit einem Berufs- oder Studienabschluss, dafür dominiert die Gruppe der Abiturient*innen mit 90,5 %, vgl. AKLHÜ 2023: Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten 2022).

Entwicklung im Vergleich zu 2021

Der Vergleich mit dem Jahr 2021 zeigt, dass der Anteil an Freiwilligen mit einem Masterabschluss leicht abgenommen hat (-1,8 %). Dafür hat der Anteil der Freiwilligen mit einer Berufsausbildung (+0,8 %) und mit einem Bachelorabschluss (+0,6 %) leicht zugenommen, sodass der Anteil der Personen mit einem akademischen oder berufsqualifizierenden Abschluss fast gleichgeblieben ist (-0,4 %). Leicht abgenommen hat der Anteil der Teilnehmenden mit einem Äquivalent zu einem Hauptschulabschluss (-1,3 %). Der Anteil der Freiwilligen mit einer Hochschulreife ist fast gleichgeblieben (-0,3 %), gleiches gilt für Teilnehmende mit einem Äquivalent zur Mittleren Reife (-0,5 %) sowie für Teilnehmende ohne Schulabschluss (-0,2 %).

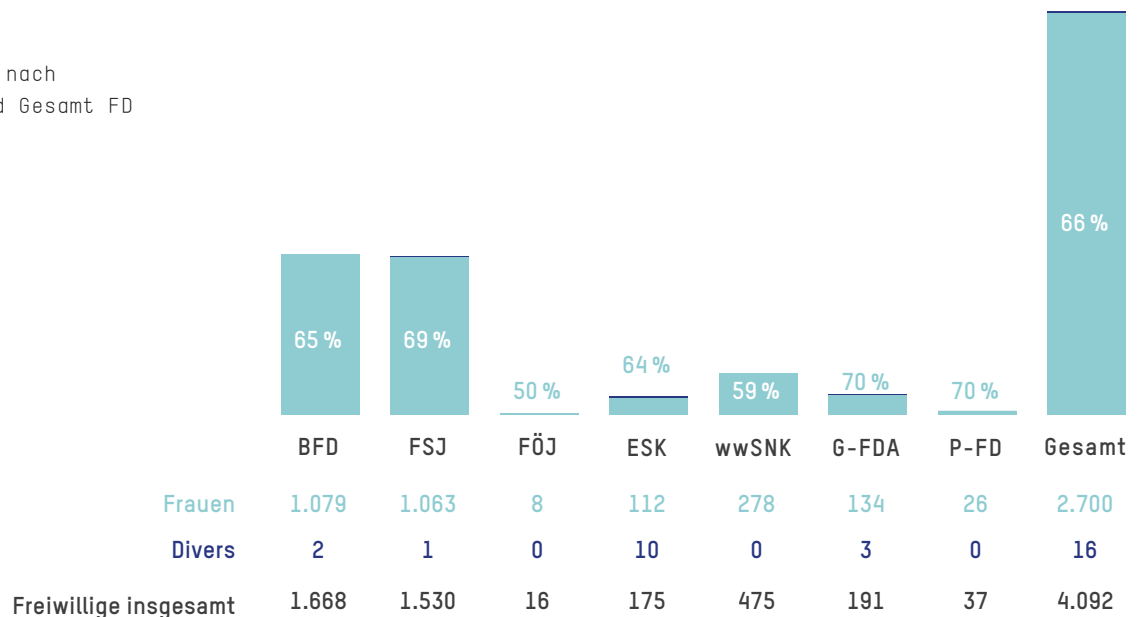
4.1.5 Geschlechterverteilung

Seit fünf Jahren wird nicht nur nach einer binären Geschlechterverteilung (Frauen – Männer) gefragt. Neben „Anzahl der Frauen“ und „Anzahl der Männer“ konnten die Kategorien „Anzahl Divers“ und „Anzahl Unbekannt“ angegeben werden. Insgesamt wurden zu 4.092 Freiwilligen Angaben gemacht. Für 16 Personen wurde die Kategorie „Divers“ angegeben (0,4%), für 20 Personen die Kategorie „Unbekannt“ (0,5%).

Den Angaben zufolge haben insgesamt 66 % Frauen an Incoming-Freiwilligendiensten teilgenommen. Damit ist deren Anteil gegenüber dem Vorjahr weiter gesunken (2021: 68 %; 2020: 73 %; 2019: 65 %; 2018: 66 %; 2017: 61 %, 2014: 60 %). Es zeigen sich größere Unterschiede und Schwankungen zwischen bzw. bei den verschiedenen Dienstarten. So weist die ww SNK wie im Vorjahr einen Frauenanteil von 59 % auf, 2020 waren es 62 %, 2019 53 %, 2018 48 %, 2017 43 % und 2014 54,5 % Frauen gewesen. Der BFD liegt mit einem Frauenanteil von 65 % wie in den Vorjahren nahe des Gesamtdurchschnitts. Das FSJ als das dritte große Programm liegt mit 69 % erneut über dem Schnitt. Im ESK waren Frauen mit 64 % dieses Mal weniger stark vertreten (2019 bis 2021: 72 %; 2018: 74 %; 2017: 72 %).

Abb.14

Frauenanteil nach
Dienststart und Gesamt FD



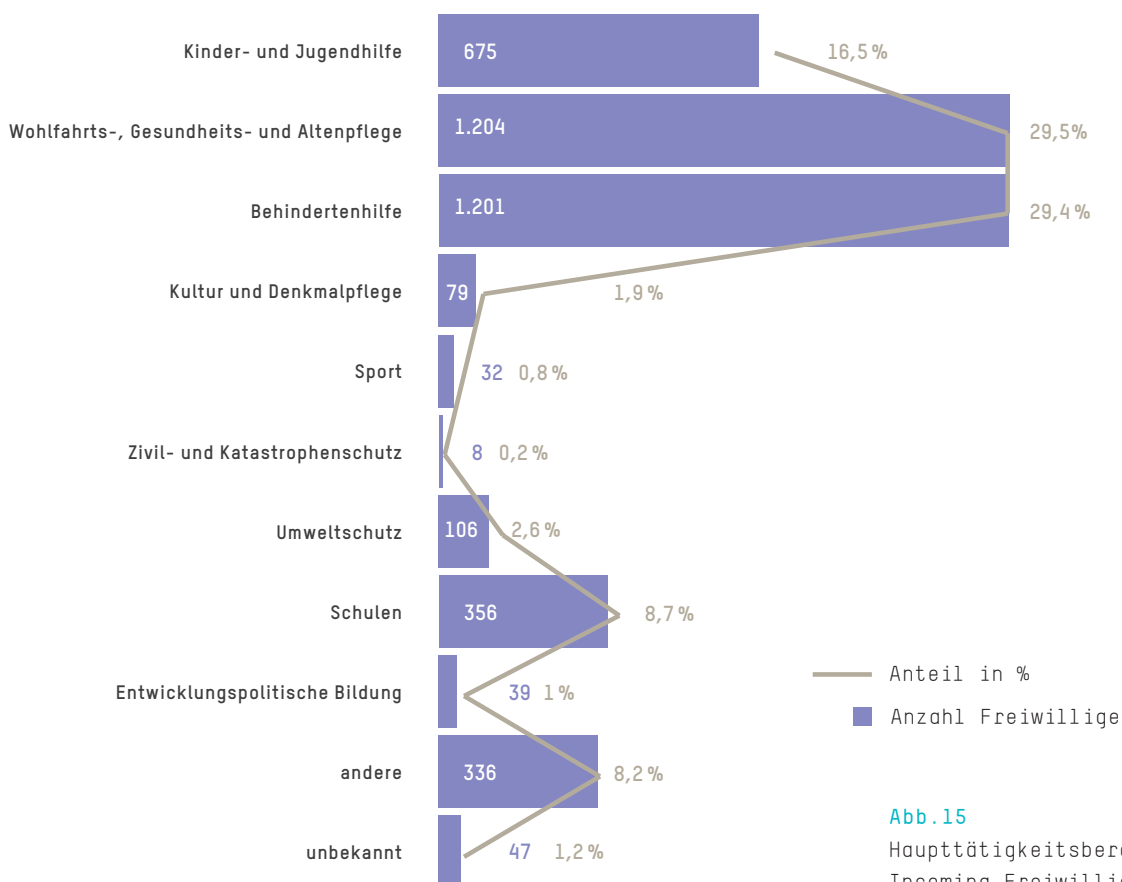
Vergleich mit Outgoing-Freiwilligen

Der Frauenanteil in den Incoming-Freiwilligen ist in diesem Jahr im Vergleich zu den Outgoing-Freiwilligen wie im Vorjahr geringer ausgefallen. Mit 66 % lag er 4 % unter dem der Outgoing-Freiwilligen (vgl. AKLHÜ 2023: Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten 2022). Das Jahr 2020, in dem der Frauenanteil bei Incoming den beim Outgoing zum ersten und bislang einzigen Mal leicht übertroffen hatte (73 % beim Incoming gegenüber 71 % beim Outgoing), stellte eine durch die COVID-19-Pandemie bedingte Besonderheit dar. Dafür spricht auch, dass der Frauenanteil bei den Incoming-Diensten, die 2020 Pandemie-bedingt nicht stattfinden konnten, bei nur 43 % lag.

4.1.6 Haupttätigkeitsbereiche der Freiwilligen

Wie schon in den vorangegangenen Erhebungen wurde nach den Haupttätigkeitsfeldern der Freiwilligen gefragt. Die meisten Freiwilligen waren in der *Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege* (1.204 Freiwillige, 29,5 %) und in der *Behindertenhilfe* (1.201 Freiwillige, 29,4 %) tätig, gefolgt von der *Kinder- und Jugendhilfe* (675 Freiwillige, 16,5 %). Deutlich dahinter finden sich die Bereiche *Schulen* mit 356 Freiwilligen (8,7 %) und *Umweltschutz* mit 106 Freiwilligen (2,6 %). Bei 47 der Teilnehmenden (1,2 %), zu denen Angaben gemacht wurden, war der Tätigkeitsbereich unbekannt.

Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Die *Behindertenhilfe*, die *Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege* und die *Kinder- und Jugendhilfe* bleiben die drei Haupttätigkeitsbereiche, in denen sich gut dreiviertel aller Freiwilligeneinsätze abspielen.



Die Betrachtung der Haupttätigkeitsfelder nach Dienstart (Abbildung 16) zeigt, dass im BFD die *Behindertenhilfe* (33,7 %) und die *Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege* (31,3 %) etwa gleichermaßen stark vertreten waren. Beim FSJ waren die meisten Freiwilligen (40,8 %) in der *Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege* tätig. Die meisten der ESK-Freiwilligen (41,8 %) waren in der *Kinder- und Jugendhilfe* im Einsatz. 10,6 % der ESK-Freiwilligen waren im Bereich *Entwicklungspolitische Bildung* tätig. Die ww SNK hatte ihre Schwerpunkte in der *Behindertenhilfe* (33,1 %) und in der *Kinder- und Jugendhilfe* (31,4 %). Die Hälfte der G-FDA Teilnehmenden waren 2022 im Bereich *Schulen* tätig.

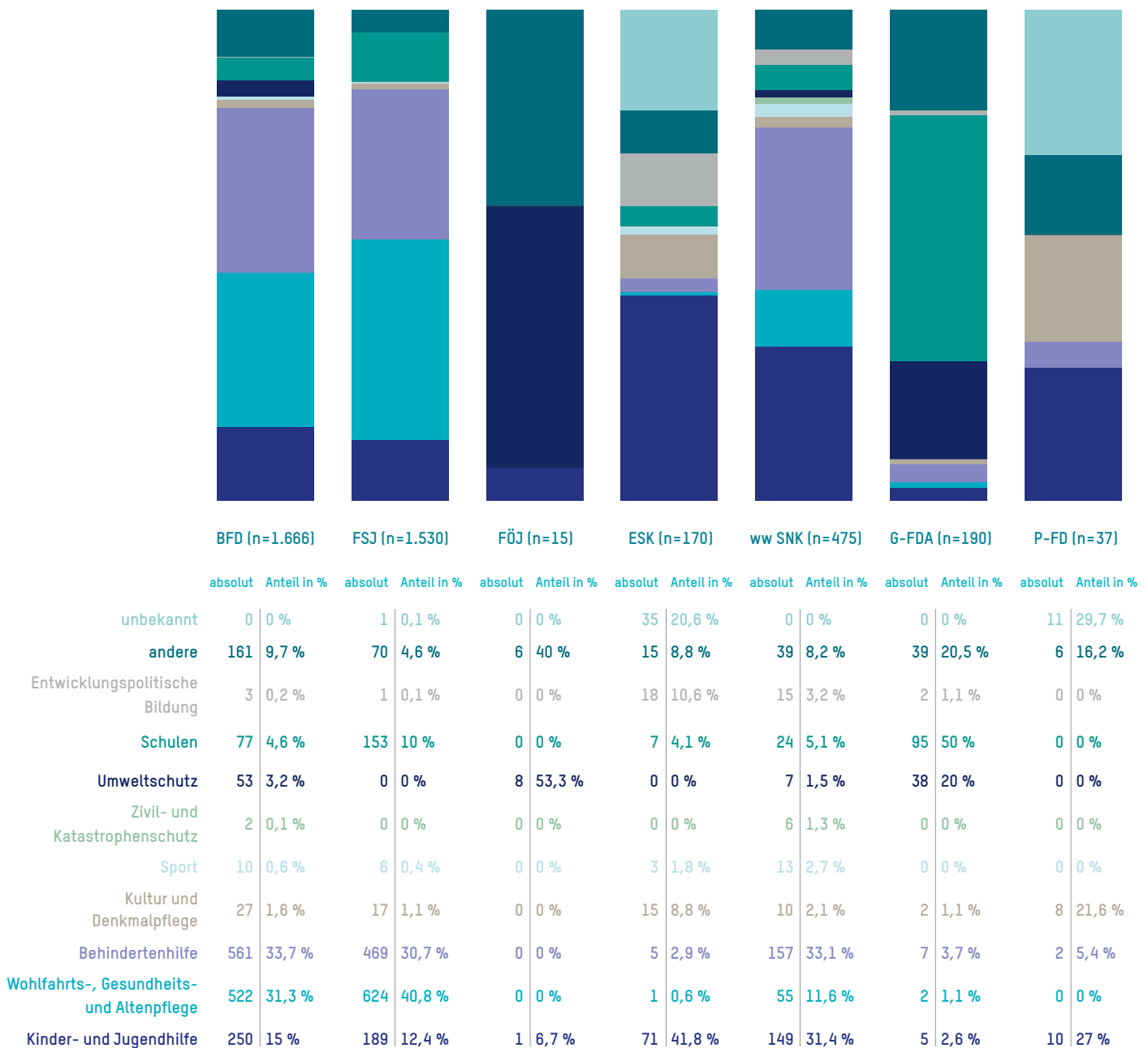


Abb. 16

Haupttätigkeitsbereiche der Incoming-Freiwilligen
(n=4.083) nach Dienstart

4.2 Aufnahmen nach Regionen und Ausreiseländern

Für die Erhebung wurde folgende Einteilung der Regionen festgelegt:

- Afrika
- Asien und Pazifik, Ozeanien
- Lateinamerika und Karibik
- Europa, Kaukasus, Zentralasien
- USA und Kanada

4.2.1 Aufnahmen nach Regionen und Dienstarten

Zu 3.899 der Incoming-Freiwilligen konnte angegeben werden, aus welchen Regionen sie eingereist sind. Die meisten Incoming-Freiwilligen (1.271 Personen) sind aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* eingereist. An zweiter Stelle finden sich Teilnehmende aus der Region *Afrika* (1.002 Personen), gefolgt von der Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* (833 Personen) und an vierter Stelle die Region *Lateinamerika und Karibik* (778 Personen). Aus der Region *USA, Kanada* konnten im Jahr 2022 insgesamt 15 Freiwillige einreisen.

Der relative Anteil an den Ausreisen der Incoming-Freiwilligen ist für die Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* im Vergleich zum Vorjahr von 36,8 % auf 32,6 % gesunken. 2014 hatte der Anteil noch bei 43,9 % gelegen. Die Anteile der Region *Afrika* sind um 2,5 % auf 25,7 % angestiegen. Die Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* hat gegenüber 2021 einen Zuwachs von 1,5 % zu verzeichnen und liegt bei 21,4 %, die Region *Lateinamerika und Karibik* einen leichten Zuwachs von 0,3 % auf 20,0 %. Aus der Region *USA, Kanada* reisten vier Freiwillige mehr als im Vorjahr ein.

Der Detailblick auf die einzelnen Dienstarten zeigt deutliche Unterschiede bei der Verteilung der Ausreiseländer der Freiwilligen. Beim ESK und in der ww SNK sind die Ausreiseländer eingeschränkt. Dementsprechend reisten im ESK 81,1 % aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* ein. In der ww SNK lag die Region *Lateinamerika und Karibik* mit 44,8 % (-2,6 % gegenüber 2021) mit Abstand an der Spitze, gefolgt von *Afrika* mit 34,7 % (+1,0 % gegenüber 2021). 34,9 % der Teilnehmenden (-3,2 % gegenüber 2021) des FSJ reisten aus *Europa, Kaukasus, Zentralasien* ein. Am ausgewogensten präsentierte sich erneut der BFD, bei dem der Anteil der Regionen *Afrika, Europa, Kaukasus, Zentralasien, Lateinamerika und Karibik* und *Asien und Pazifik, Ozeanien* jeweils bei etwa einem Viertel lag.

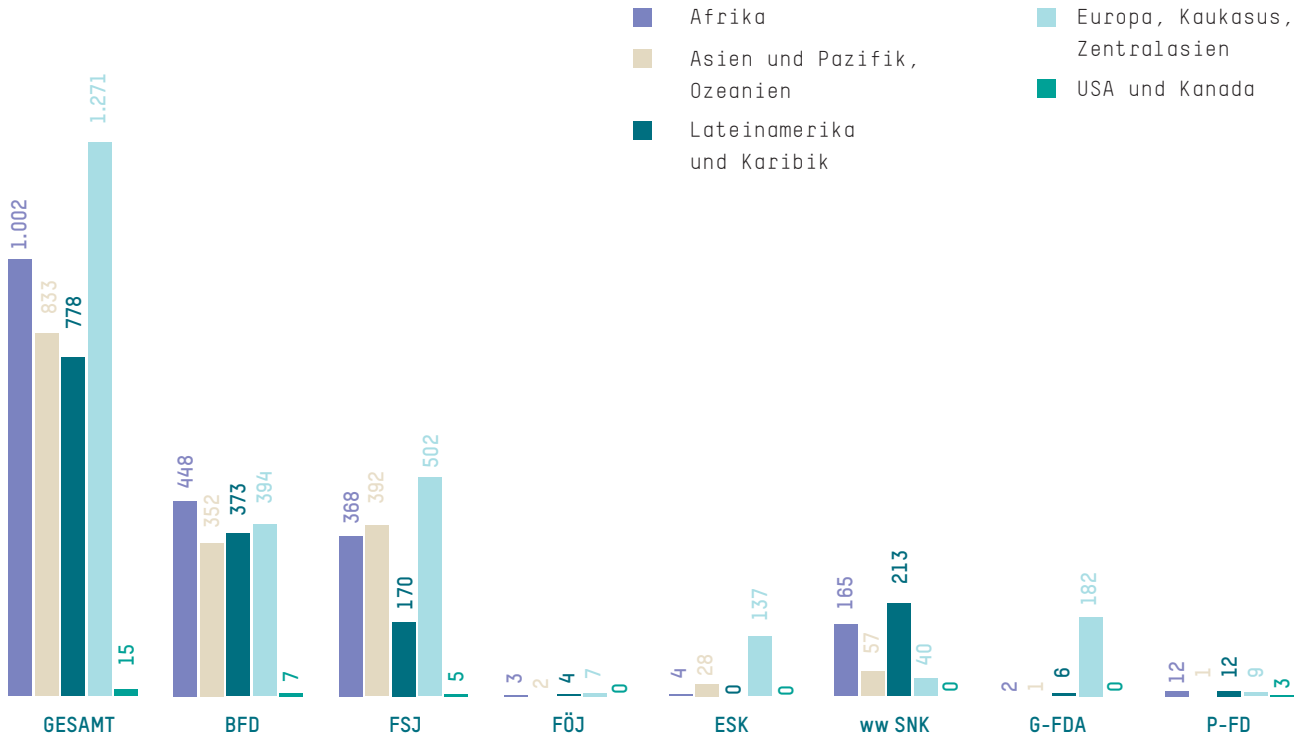


Abb. 17a
Anzahl der Freiwilligen nach Region und Dienststart (absolut)

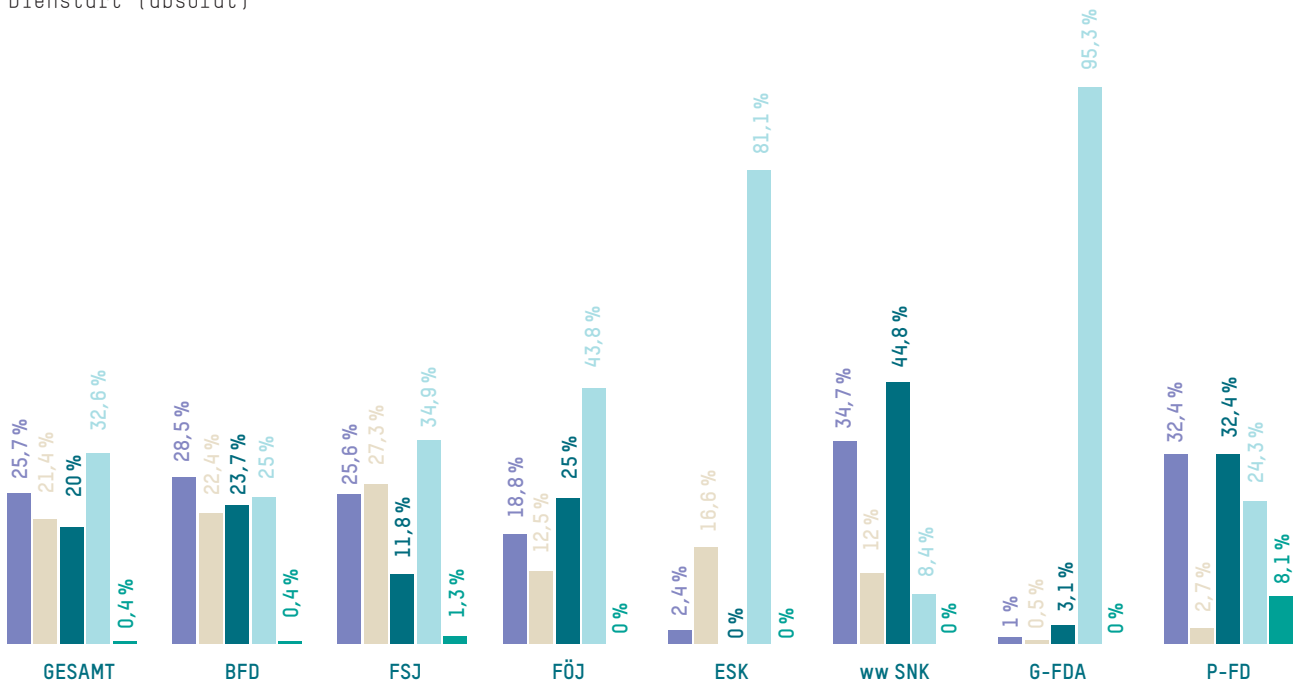


Abb. 17b
Anzahl der Freiwilligen nach Region und Dienststart (Anteil in %)

4.2.2 **Aufnahme der Freiwilligen nach Ausreiseländern**

Zu 3.899 der Incoming-Freiwilligen konnte angegeben werden, aus welchen Ländern sie eingereist sind. 2022 haben Freiwillige aus 125 Ländern an einem Incoming-Freiwilligendienst teilgenommen (8 Länder mehr als 2021).

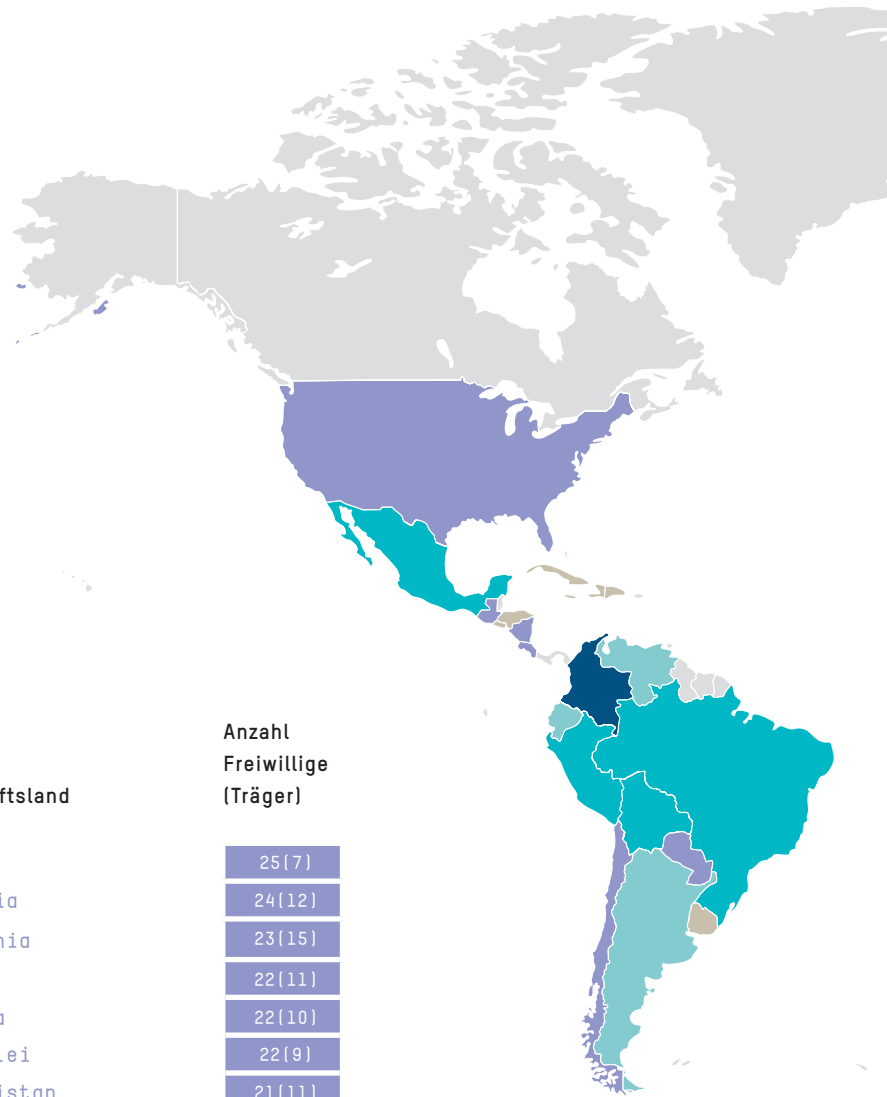
Unter den Top-15 Ländern befinden sich sechs Länder aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien*, vier aus der Region *Lateinamerika und Karibik*, drei aus der Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* und zwei aus der Region *Afrika*. Die Freiwilligen aus diesen Ländern machen 57 Prozent aller Teilnehmenden aus, zu denen Angaben gemacht wurden.

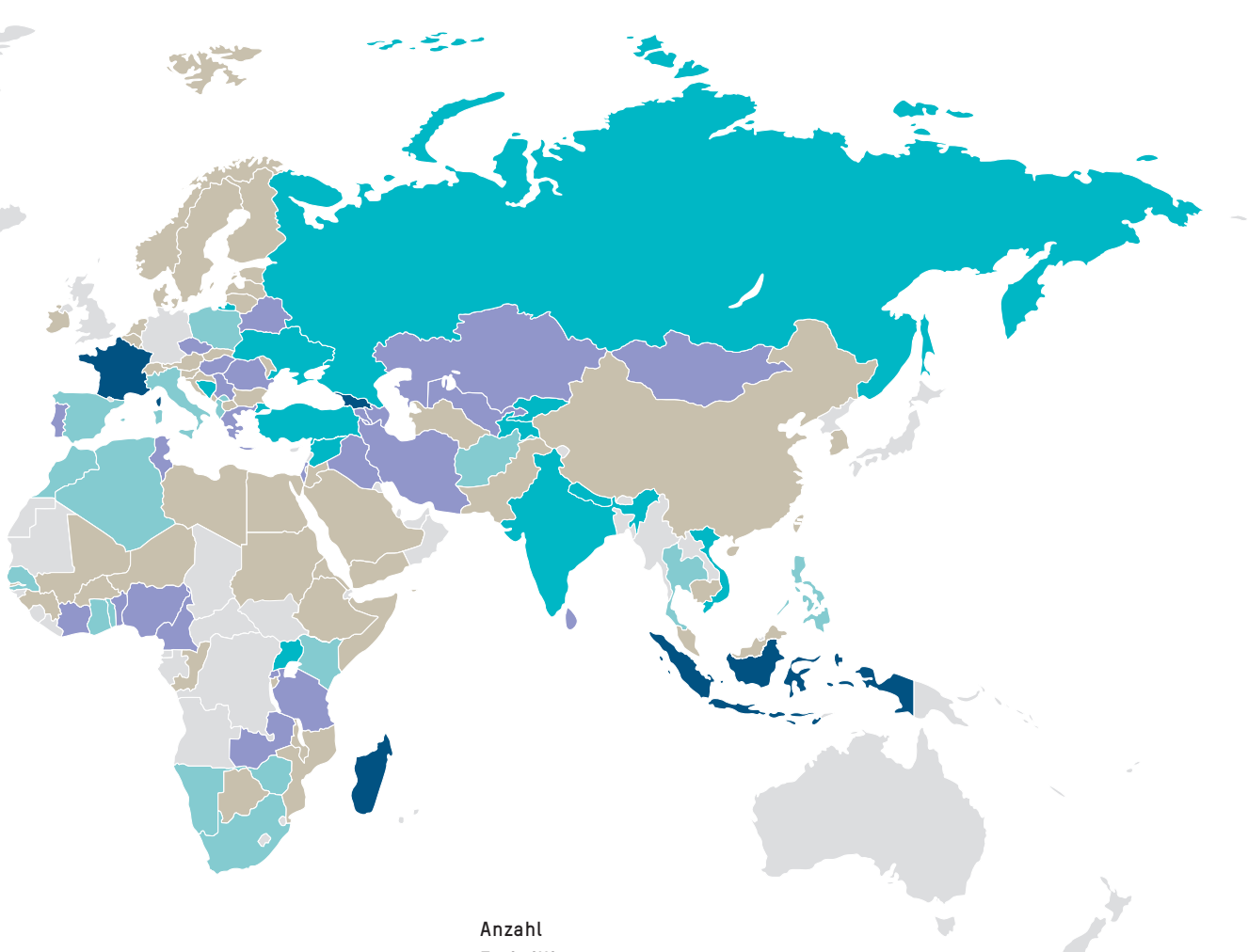
Die meisten Freiwilligen (387 Personen) sind wie schon im Vorjahr aus Madagaskar eingereist. An zweiter Stelle liegt Indonesien mit 216 Freiwilligen (ebenfalls Platz 2 im Jahr 2021), gefolgt von Frankreich mit 211 Freiwilligen (Platz 4 im Jahr 2021), Kolumbien mit 193 Freiwilligen (Platz 5 im Jahr 2021) sowie von Georgien mit 164 Freiwilligen (Platz 3 im Jahr 2021). Jeweils ein*e Freiwillige*r reiste aus Amerikanisch-Ozeanien, Botsuana, Estland, Haiti, Jamaika, dem Jemen, Jordanien, Libyen, Luxemburg, Mali, Niger, Norwegen, der Republik Korea und der Slowakei ein. Die meisten Träger (41) haben Freiwillige aus Kolumbien aufgenommen, gefolgt von der Russischen Föderation (37), Brasilien (35), der Türkei (32) und Indonesien (30).

Top	Herkunftsland	Anzahl Freiwillige (Träger)
1	Madagaskar	387(26)
2	Indonesien	216(30)
3	Frankreich	211(20)
4	Kolumbien	193(41)
5	Georgien	164(25)
6	Brasilien	151(35)
7	Tadschikistan	135(24)
8	Indien	133(25)
9	Russische Föderation	132(37)
10	Kirgisistan	104(19)
11	Mexiko	91(16)
12	Uganda	89(29)
13	Türkei	82(32)
14	Ukraine	74(26)
15	Peru	71(23)
16	Syrien	61(11)
17	Bosnien und Herzegowina	58(14)
18	Bolivien	58(13)
19	Nepal	58(13)
20	Vietnam	56(15)
21	Kosovo	55(16)
22	Thailand	50(15)
23	Simbabwe	49(15)
24	Argentinien	48(19)
25	Philippinen	48(15)
26	Kenia	47(19)
27	Südafrika	41(12)
28	Ecuador	40(15)
29	Italien	39(11)
30	Venezuela	36(14)
31	Senegal	36(13)
32	Namibia	36(8)
33	Spanien	33(16)
34	Marokko	33(12)
35	Polen	30(10)
36	Algerien	28(16)
37	Togo	28(10)
38	Afghanistan	27(7)
39	Albanien	26(14)
40	Ghana	26(10)

Top	Herkunftsland	Anzahl Freiwillige (Träger)
41	Irak	25(7)
42	Nigeria	24(12)
43	Tansania	23(15)
44	Benin	22(11)
45	Ruanda	22(10)
46	Mongolei	22(9)
47	Usbekistan	21(11)
48	Elfenbeinküste	19(11)
49	Costa Rica	18(7)
50	Serbien	16(10)
51	Tunesien	16(8)
52	Kamerun	16(7)
53	Belarus	15(12)
54	Kasachstan	15(10)
55	Vereinigte Staaten von Amerika	15(10)
56	Portugal	15(7)
57	Rumänien	13(10)
58	Chile	13(9)
59	Aserbajdschan	13(8)
60	Guatemala	12(7)
61	Tschechische Republik	12(4)
62	Israel	12(3)
63	Iran	11(5)
64	Nicaragua	11(5)
65	Paraguay	10(6)
66	Sri Lanka	9(7)
67	Sambia	8(7)

Top	Herkunftsland	Anzahl Freiwillige (Träger)
68	Armenien	8(6)
69	Griechenland	8(3)
70	Ungarn	8(3)
71	Guinea	7(5)
72	Litauen	7(5)
73	Dominikanische Republik	7(4)
74	Turkmenistan	7(4)
75	Ägypten	6(6)
76	Schweden	6(6)
77	Honduras	6(5)
78	Österreich	6(4)
79	Gambia	6(3)
80	Bulgarien	5(5)
81	Kongo	5(4)
82	Kuba	5(4)
83	Pakistan	5(4)





Top	Herkunftsland	Anzahl Freiwillige (Träger)
84	Somalia	5(3)
85	El Salvador	4(4)
86	China	4(3)
87	Kroatien	4(3)
88	Nordmazedonien	4(3)
89	Mosambik	4(2)
90	Burkina Faso	3(3)
91	Eritrea	3(3)
92	Niederlande	3(3)
93	Schweiz	3(3)
94	Sudan	3(3)
95	Montenegro	3(2)
96	Äthiopien	2(2)
97	Belgien	2(2)
98	Dänemark	2(2)
99	Finnland	2(2)
100	Irland	2(2)
101	Lettland	2(2)
102	Malaysia	2(2)
103	Palästinensische Gebiete	2(2)
104	Republik Moldau	2(2)

Top	Herkunftsland	Anzahl Freiwillige (Träger)
105	Saudi-Arabien	2(2)
106	Slowenien	2(2)
107	Burundi	2(1)
108	Kambodscha	2(1)
109	Malawi	2(1)
110	Taiwan	2(1)
111	Uruguay	2(1)
112	Amerikanisch-Ozeanien	1(1)
113	Botsuana	1(1)
114	Estland	1(1)
115	Haiti	1(1)
116	Jamaika	1(1)
117	Jemen	1(1)
118	Jordanien	1(1)
119	Libyen	1(1)
120	Luxemburg	1(1)
121	Mali	1(1)
122	Niger	1(1)
123	Norwegen	1(1)
124	Republik Korea	1(1)
125	Slowakei	1(1)

Abb. 18
Ausreiseländer
der Freiwilligen

5 Internationale Workcamps in Deutschland

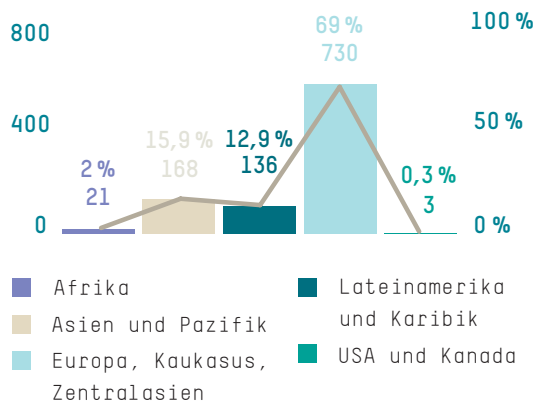
Ausreiseregionen der Freiwilligen

Abb. 19

WiD: Anzahl und Anteil der Freiwilligen nach Region (n=1.058)

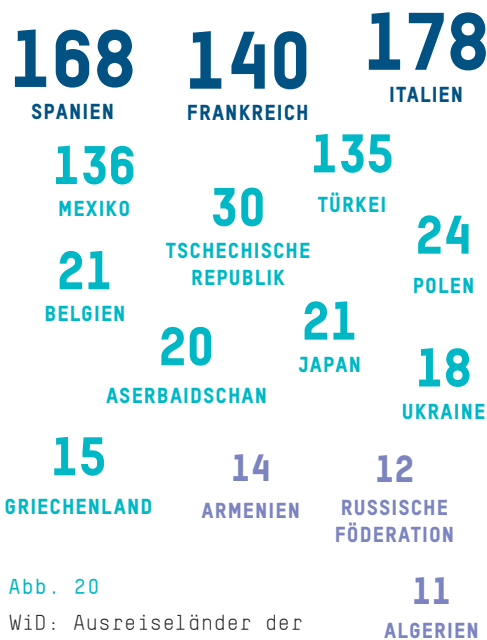


Abb. 20

WiD: Ausreiseländer der Freiwilligen

Bildungsabschluss

Nur zu 119 der 1.076 Freiwilligen, die 2022 zu einem Workcamp nach Deutschland gekommen sind, wurden Angaben zum höchsten Bildungsabschluss gemacht. Von diesen verfügten 106 Personen über eine Hochschulreife als höchsten Bildungsabschluss, 6 über ein abgeschlossenes Bachelor-Studium, 4 über ein abgeschlossenes Master-Studium und 3 über einen der Mittleren Reife entsprechenden Schulabschluss.

Geschlechterverteilung

Für 613 Freiwillige wurde die Kategorie „Frau“, für 434 Freiwillige die Kategorie „Mann“ für 5 Freiwillige die Kategorie „Divers“ und für 24 Freiwillige die Kategorie „Unbekannt“ angegeben. Der Frauenanteil lag bei 57 % und damit dieses Jahr 9 % unter dem Gesamtanteil bei den Freiwilligendiensten.

Alter

36 % der Teilnehmenden (391 Personen) in WiD waren zwischen 18 bis 21 Jahre alt. 31 % (329 Personen) waren zwischen 22 und 27 Jahren und 22 % (240 Personen) unter 18 Jahre alt. 91 Personen waren zwischen 28 und 40 Jahren, 22 Personen zwischen 41 und 65 Jahren und 3 Personen über 65 Jahre.

1.076 internationale Freiwillige nahmen 2022 an Workcamps in Deutschland (WiD) teil. Das sind 624 Teilnehmende mehr als 2021. 2014 haben noch etwa 80 Prozent mehr Teilnehmende an WiD teilgenommen als in Programmen staatlich geregelter und privatrechtlicher Freiwilligendienste (G-FD und P-FD) zusammen.

Wie schon im Vorjahr reiste die Mehrheit der Workcamp-Teilnehmenden aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* ein, allerdings mit einem um über 20 % gesunkenen Anteil (2022: 730 Personen bzw. 69,0 %; 2021: 411 Personen bzw. 90,9 %; 2020: 125 Personen bzw. 79,1 %; 2019: 1.032 Personen; 2018: 1.716; 2017: 1.902; 2014: 1.590; 2013: 1.317; 2012: 1.234), in großem Abstand gefolgt von der Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* (2022: 168 Personen bzw. 15,9 %; 2021: 19 Personen bzw. 4,2 %; 2020: 30 Personen bzw. 21,1 %; 2019: 315 Personen; 2018: 553; 2017: 529; 2014: 573; 2013: 260; 2012: 268) und der Region *Lateinamerika und der Karibik* (2022: 136 Personen bzw. 12,9 %; 2021: 22 Personen bzw. 4,9 %; 2020: 3 Personen; 2019: 139 Personen; 2018: 262; 2017: 190; 2014: 65; 2013: 44; 2012: 23). Aus den übrigen Regionen gab es erstmals seit 2019 wieder einzelne Teilnehmende (Region *Afrika* 2022: 21 Personen bzw. 2 %; 2021 und 2020: 0 Personen; 2019: 22 Personen; 2018: 33; 2017: 22; 2014: 14; 2013: 6; 2012: 3; Region *USA und Kanada* 2022: 3 Personen; 2021 und 2020: 0 Personen; 2019: 7 Personen; 2018: 24; 2017: 34; 2014: 242; 2013: 22; 2012: 26).

2022 reisten die Teilnehmenden aus insgesamt 45 Ländern an (2021: 27; 2020: 22; 2019: 60). Die Top 10 Länder waren Italien, Spanien, Frankreich, Mexiko, die Türkei, die Tschechische Republik, Polen, Belgien, Japan und Aserbaidschan.

Alle 1.068 Teilnehmenden der WiD verbrachten bis zu vier Wochen in Deutschland, es haben keine Workcamps der Dauer vier bis acht Wochen stattgefunden.

6 Weitere Themen

6.1 Vorbereitung, Begleitung, Sprachkurse

Die Organisationen wurden zur Vorbereitung der Incoming-Freiwilligen im Ausreiseland, zur Begleitung während des Freiwilligendienstes sowie zu Sprachkursen befragt, jeweils unterteilt in P-FD und G-FD.

Vorbereitung im Ausreiseland und in Deutschland

22 Organisationen der G-FD haben Aussagen zur Vorbereitung der Freiwilligen in ihrem Ausreiseland auf den Dienst in Deutschland gemacht. Davon haben 13 Träger eine Angabe zur Dauer der Vorbereitungszeit gemacht. Bei der Anzahl der Vorbereitungstage gab es eine hohe Streuung mit einem Minimum von einem Tag und einem Maximum von 20 Tagen. Der Durchschnitt lag (gewichtet nach den jeweiligen Aufnahmezahlen) bei 3,4 Tagen. Die großen Unterschiede zeigen die bisher nicht in allen Programmen verpflichtende und definierte Form der Vorbereitung für ausländische Freiwillige auf einen Incoming-Freiwilligendienst. 9 Träger haben die durchschnittliche Dauer der Vorbereitung vor Abreise nach Deutschland mit unbekannt angegeben.

28 Organisationen der G-FD haben Aussagen zur Vorbereitung der Freiwilligen auf den Incoming-Freiwilligendienst nach der Einreise nach Deutschland gemacht. Davon haben 23 Träger eine Angabe zur Dauer der Vorbereitungszeit gemacht. Der Durchschnitt lag (gewichtet nach den jeweiligen Aufnahmezahlen) bei 4,7 Vorbereitungstagen nach Einreise, bei einem Minimum von einem Tag und einem Maximum von 20 Tagen. Fünf Träger haben die durchschnittliche Dauer der Vorbereitung nach Ankunft in Deutschland mit unbekannt angegeben.

Drei Organisationen der P-FD haben Aussagen zur Vorbereitung der Freiwilligen in ihrem Ausreiseland auf den Dienst in Deutschland gemacht und die Dauer angegeben, die zwischen einem und drei Tagen gelegen hat.

Drei Organisationen der P-FD haben eine Aussage zur Vorbereitung der Freiwilligen auf den Incoming-Freiwilligendienst nach der Einreise nach Deutschland und die Dauer angegeben, die bei einem Träger 5 Tage, bei einem 9 Tage und bei einem 10 Tage umfasste.

Begleitung

91 Organisationen der G-FD haben Aussagen zur Begleitung der Freiwilligen während des Incoming-Freiwilligendienstes gemacht. Davon haben 80 Träger eine Angabe zur durchschnittlichen Anzahl der Begleittage (in der Regel nur die Seminartage) gemacht. Der Durchschnitt lag (gewichtet nach den jeweiligen Aufnahmezahlen) bei 24,9 Tagen. Zusammen mit den durchschnittlich 4,7 Vorbereitungstagen

nach Einreise ergibt dies eine durchschnittliche Anzahl von 29,6 Tagen während der Dienstzeit in Deutschland. Dies deutet darauf hin, dass im Incoming-Bereich neben den 25 Bildungstagen pro Jahr, die für Freiwillige unter 27 Jahren im BFD, ESK, FSJ/ FÖJ sowie in der ww SNK verpflichtend vorgeschrieben sind, weitere Incoming-spezifische Begleittage erforderlich sind und angeboten werden. 11 Träger haben die durchschnittliche Anzahl der Begleittage mit unbekannt angegeben.

Fünf Organisationen der P-FD haben eine Aussage zur Begleitung der Freiwilligen während dem Incoming-Freiwilligendienst, vier davon haben eine Angabe zur durchschnittlichen Anzahl der Begleittage (in der Regel nur die Seminartage) gemacht. Bei der Anzahl der Begleittage gab es eine Streuung mit einem Minimum von 13 Tagen und einem Maximum von 25 Tagen. Der Durchschnitt lag (gewichtet nach den jeweiligen Aufnahmezahlen) bei 20,3 Tagen.

Sprachkurse

73 Träger der G-FD gaben an, ihren Freiwilligen die Möglichkeit eines Sprachkurses anzubieten, um ihre Deutschkenntnisse verbessern zu können. 63 dieser Träger konnten Angaben zur Anzahl der Freiwilligen machen: bei diesen 63 Trägern wurde 1.326 Freiwilligen ein Sprachkurs angeboten, 1.037 Freiwillige (78 %) haben von dieser Möglichkeit auch tatsächlich Gebrauch gemacht.

Vier Träger der P-FD gaben an, ihren Freiwilligen die Möglichkeit eines Sprachkurses anzubieten, um ihre Deutschkenntnisse verbessern zu können. Zwei dieser Träger konnten Angaben zur Anzahl der Freiwilligen machen: es wurde 7 Freiwilligen ein Sprachkurs angeboten, alle 7 haben von dieser Möglichkeit auch tatsächlich Gebrauch gemacht.

6.2 Aufenthaltsstatus

Der Aufenthaltsstatus der Freiwilligen hängt von ihrer Staatsbürgerschaft und der Dauer des Einsatzes ab.

Kurzzeitfreiwillige unter drei Monaten und Workcamp-Teilnehmer*innen können mit einem Touristenvisum (Schengenvisum) einreisen. Dies ist für Langzeitfreiwillige in der Regel nicht möglich, da sie eine längere Aufenthaltserlaubnis brauchen.

In den G-FD gibt es eindeutige aufenthaltsrechtliche Regelungen für die Teilnahme an Freiwilligendiensten, daher wurden die Aufenthaltstitel nicht abgefragt. Nach Vorlage ihrer Vereinbarung und weiterer relevanter Unterlagen sowie eine Prüfung der „Rückkehrbereitschaft“ können G-FD Freiwillige das sogenannte D-Visum zur Beschäftigung gemäß § 14 Nr. 1 der Beschäftigungsverordnung erhalten.

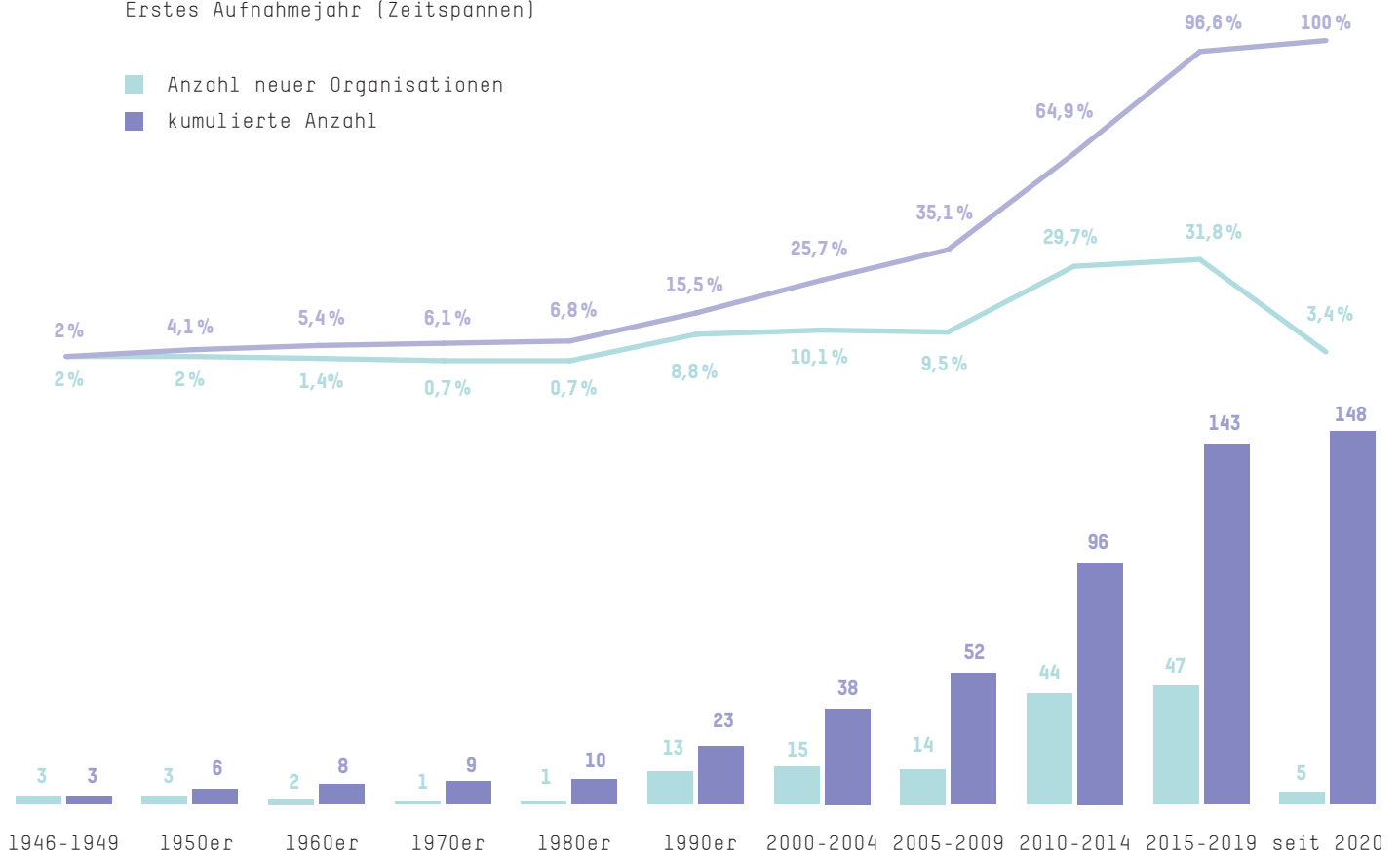
6.3 Anfragen von Interessierten

79 Organisationen haben eine Angabe dazu gemacht, wie viele Anfragen von interessierten Personen für einen Incoming-Freiwilligendienst bei ihnen im Jahr 2022 eingegangen sind. Insgesamt waren es bei diesen 79 Organisationen 34.642 Anfragen. Das sind durchschnittlich 439 Anfragen pro Organisation (2021: durchschnittlich 378 Anfragen; 2020: 393; 2019: 511; 2018: 264; 2017: 237).

6.4 Beginn der Aufnahmen von 1946 bis 2022

Die an der Erhebung teilnehmenden Träger wurden gefragt, seit wann sie Freiwillige aus dem Ausland aufnehmen. 148 Organisationen haben dazu Angaben gemacht. Die hieraus entstandene Zeitreihe erlaubt einen Einblick in die Entwicklung der Incoming-Freiwilligendienste in Deutschland. Die ersten drei Organisationen nahmen bereits 1946 (1) bzw. 1949 (2) ihre Aufnahmeaktivität auf. In den ersten Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg kamen nur vereinzelt neue Aufnahmeorganisationen dazu (drei in den 1950er Jahren, zwei in den 1960er Jahren, eine in den 1970er Jahren und eine in den 1980er Jahren). Ein erster Wachstumsschub kam in den 1990er Jahren mit 13 neuen Organisationen. Nichtsdestotrotz waren zur Jahrtausendwende erst 15,5 % der 2022 aufnehmenden Organisationen aktiv. Von 2000 – 2009 stiegen 29 der befragten Organisationen in die Aufnahme von Freiwilligen ein. Fast zwei Drittel der befragten Organisationen hat erst seit 2010 mit der Aufnahme von Incoming-Freiwilligen begonnen. Im Jahr 2022 haben vier der befragten Organisationen zum ersten Mal Freiwillige aufgenommen.

Abb. 21
Erstes Aufnahmejahr (Zeitspannen)



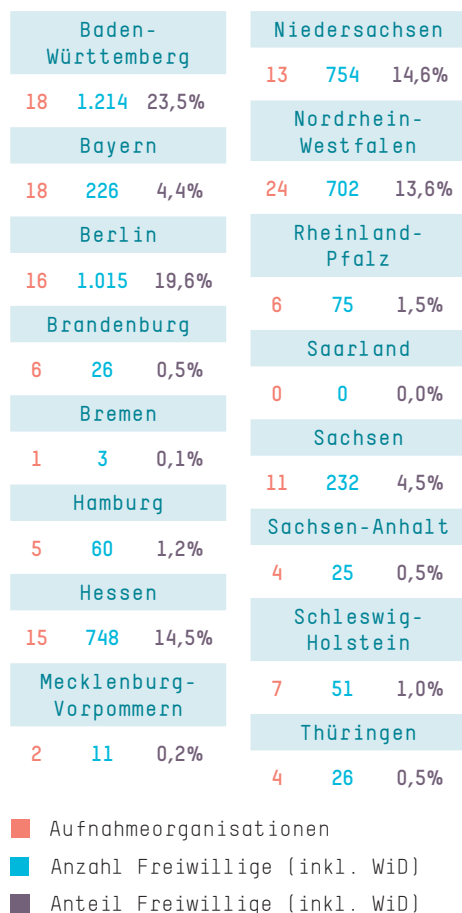


Abb. 22

Verteilung Aufnahmeorganisationen und deren Aufnahmezahlen auf Bundeslandebene

6.5

Regionale Verteilung der Aufnahmeorganisationen in Deutschland

Die an der Befragung teilnehmenden Organisationen waren im Rahmen der Erhebung ebenfalls aufgefordert den Ort ihres Organisationssitzes anzugeben. Die Organisationen *JUGEND für Europa* und *ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH* wurden hierbei nicht berücksichtigt. Dadurch, dass bei dezentral agierenden, an mehreren Standorten vertretenen oder einem Dachverband angeschlossenen Organisationen nur der Hauptsitz bzw. der Sitz des Dachverbands berücksichtigt wurde, ist die aufgeführte Darstellung der regionalen und städtischen Konzentration leicht überhöht. Dennoch lässt sich eine starke Ungleichverteilung auf Bundeslandebene sowie eine Konzentration auf den urbanen Raum feststellen. Mehr als die Hälfte der Aufnahmeorganisationen hat ihren Sitz in Baden-Württemberg, Berlin, Hessen, Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen und vereinigen 85,8 % aller Aufnahmen (inklusive WiD) auf sich. Gemessen an der Siedlungsgröße haben die meisten Aufnahmeorganisationen ihren Sitz in Großstädten (70 % aller Organisationen, die 88,5 % aller Aufnahmen inklusive WiD auf sich vereinen), in Städten über 500.000 Einwohner*innen sind 61 Trägerorganisationen ansässig, die 63,8 % aller Aufnahmen bündeln.

Siedlungsgröße	Anzahl Entsendeorganisationen	Anzahl Freiwillige (inklusive WiD)	Anteil Freiwillige (inklusive WiD)
unter 5.000	6	32	0,6%
5.000 - 19.999	15	257	5,0%
20.000-99.999	24	304	5,9%
100.000-499.999	44	1.276	24,7%
500.000-999.999	33	1.905	36,8%
Millionenstädte	28	1.394	27,0%

Abb. 23

Verteilung Aufnahmeorganisationen und deren Aufnahmezahlen nach Siedlungsgröße

6.6 Einschränkungen, Veränderungen und Perspektiven während der COVID-19-Pandemie

Die Trägerorganisationen wurden wie schon zu den Aufnahmejahren 2020 und 2021 nach den Gründen für den Ausfall bzw. das Nicht-Zustandekommen von Aufnahmen gefragt. Mehrfachnennungen waren möglich.

Im Vergleich der Häufigkeit der genannten Gründe zwischen den Jahren wird deutlich, dass im Jahr 2020 alle Akteur*innen vom Ausbruch der Pandemie überrascht wurden und darauf reagieren mussten, wohingegen in den Jahren 2021 und 2022 der (mehr oder weniger „routinierte“) Umgang mit der Pandemie und ihren Folgen in den Vordergrund rückte, mit einem Rückgang der meisten Einschränkungen 2022 gegenüber 2021.

Die Anzahl der Nennungen, dass Aufnahmen wie geplant stattfinden konnten (keine Ausfallgründe) stieg von 37 in 2020 über 42 in 2021 auf 59 in 2022 an. Bedenken hinsichtlich der Gewährleistung der Unversehrtheit der Freiwilligen spielten 2022 mit 5 Nennungen nur noch eine untergeordnete Rolle. Schließungen bzw. Einschränkungen des Betriebs von Einsatzstellen gingen von 28 Nennungen 2020 über 18 Nennungen 2021 auf 6 Nennungen 2022 zurück. Auch wirtschaftliche Probleme der Partnerorganisationen und/oder Einsatzstellen sind 2022 nach einem vorübergehenden Anstieg von 8 Nennungen 2020 auf 28 Nennungen 2021 wieder auf 12 Nennungen zurückgegangen.

Allerdings bleiben offizielle Reisebeschränkungen (80 Nennungen 2020, 81 Nennungen 2021, 68 Nennungen 2022) und die Nicht-Erteilung von Visa (87 Nennungen 2020, 34 Nennungen 2021, 45 Nennungen 2022) ein Problem für viele der Träger. Bedenken bzw. Stornierungen seitens der Freiwilligen spielten nach einem Rückgang von 2020 zu 2021 von 40 Nennungen auf 25 Nennungen im Jahr 2022 wieder eine größere Rolle (34 Nennungen).

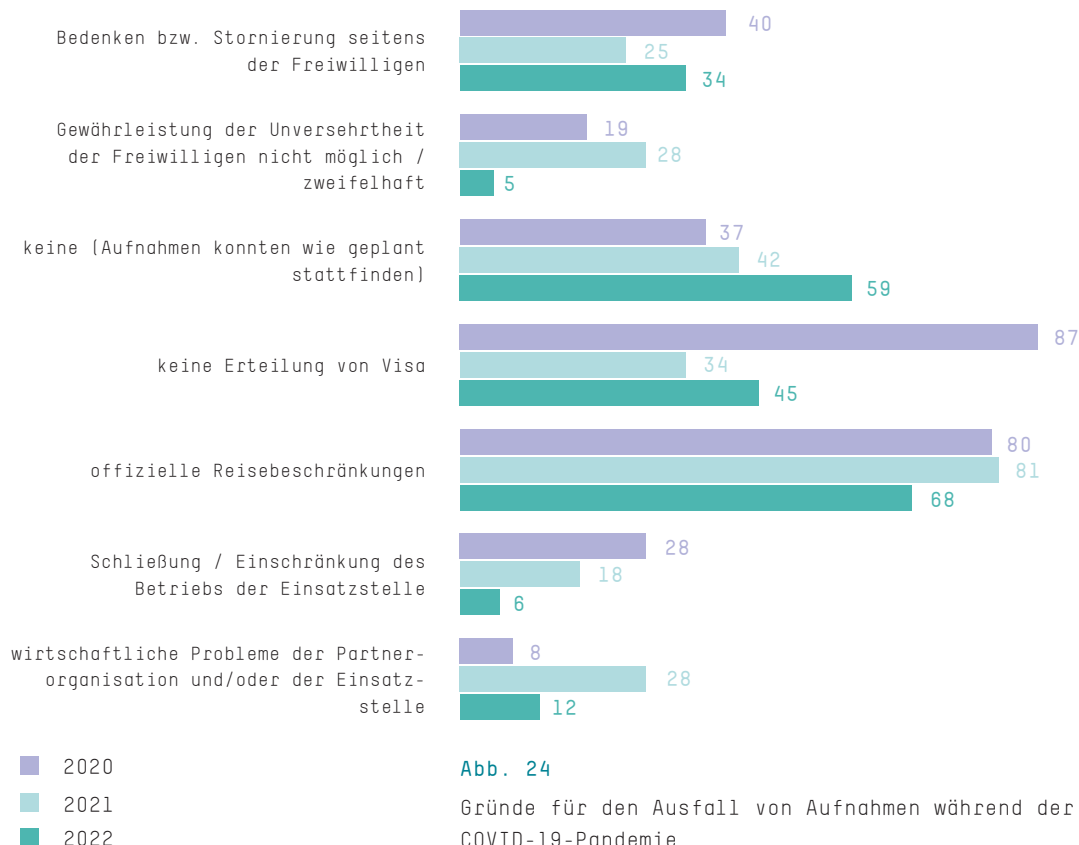


Abb. 24

Gründe für den Ausfall von Aufnahmen während der COVID-19-Pandemie

7 Übersicht: Aufnahmeorganisationen und Zentralstellen

Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2022	Gesetzlich geregelt (G-FD)							P-FD	Work- camps	Incoming Gesamt
	BFD	FSJ	FÖJ	ESK	ww SNK	G-FDA	G-FD Gesamt			
Summe Aufnahmen	1.668	1.530	16	543	606	191	4.554	37	1.076	5.667
Anzahl Träger	76	51	7	33	49	8	149	5	6	152
AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.	2				35		37			37
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.				5		2	7	10	13	30
Aktionszentrum der Salesianer Don Boscos	1			7			8			8
Amigos de la Cultura e.V.					2		2			2
Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen, Diakonisches Jahr		7					7			7
Arbeiter-Samariter-Bund Baden-Württemberg e.V.	43	59					102			102
Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Niedersachsen e.V.	4						4			4
Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Sachsen e.V.	10						10			10
Arbeitsgemeinschaft der CVJM e.V.					5		5			5
Arbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste im BFP	2				6		8			8
artefact gGmbH					10		10			10
ASC Göttingen von 1846 e.V.				1	13		14			14
Augustinum gemeinnützige GmbH - Philadelphischer Ring	14	35					49			49
Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.				8			8			8
AWO Arbeiterwohlfahrt e.V.	111	106		5			222			222
Baden-Württembergische Sportjugend im Landessportverband Baden-Württemberg e.V.	1						1			1
BDKJ Bistum Mainz		1					1			1
BDKJ Diözesanverband München und Freising - Fachreferat FSJ		11					11			11
BDKJ Rottenburg-Stuttgart	10						10			10
BDKJ Würzburg					3		3			3
Berliner Missionswerk					6		6	1		7
Bistum Augsburg - Weltfreiwilligendienst					7		7			7
Bistum Limburg - Fachstelle Freiwilligendienste	27	4			2		33			33
Bistum Osnabrück - Arbeitsstelle Freiwilligendienste	3				2		5			5
Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.					28		28			28
Brandenburgische Sportjugend im Landessportbund Brandenburg e. V.	3	1					4			4
Bund Deutscher Amateurtheater e.V.	4						4			4
BUND Rheinland-Pfalz e.V. / FÖJ-KUR						35	35			35
Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.	20						20			20
Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.	19						19			19
Caritasverband für die Diözese Passau e.V.	2			1			3			3
Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.	3						3			3
Caritasverband für die Diözese Würzburg e.V.	12						12			12
Cmi-Deutschland, Freiwilligendienst der Maristen	2						2			2
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.		8					8			8
Deutscher EC-Verband		2					2			2
Deutscher Tischtennis-Bund e.V.	5						5			5
Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)						130	130			130
Deutsch-Indische Zusammenarbeit e.V.					5		5			5
Diakoneo KdöR	15	9					24			24
Diakonie RWL, Zentrum Freiwilligendienste	28						28			28
Diakonie St. Martin Rothenburg	2	2					4			4
Diakoniewerk Martha-Maria e.V.	5	6					11			11
Diakonisches Werk Baden e.V.		30					30			30
Diakonisches Werk Bayern e.V.	4	31					35			35
Diakonisches Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V. - Bereich Freiwilligendienste	12	9					21			21
DJK Grün-Weiß Rheda e.V. von 1920				1			1			1
Don Bosco Volunteers	5						5			5
DRK - Deutsches Rotes Kreuz	102	218			27	2	349			349
Ecoselva e.V.	21						21			21
Eine Welt e.V. Leipzig	3		1	2	1		7			7

Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2022	Gesetzlich geregelt (G-FD)							P-FD	Work- camps	Incoming Gesamt
	BFD	FSJ	FÖJ	ESK	ww SNK	G-FDA	G-FD Gesamt			
EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.					12		12			12
EmK, Kinder- und Jugendwerk Ost	1	1					2			2
EmK-Weltmission					3		3			3
ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH*					131		131			131
Engagement Global - Außenstelle Düsseldorf						5	5			5
EOS Erlebnispädagogik e.V.	85	66					151			151
Erzdiözese Bamberg - Erzbischöfliches Jugendamt	5	5					10			10
Erzdiözese München und Freising - Abteilung Weltkirche - Internationaler Freiwilligendienst	6						6			6
Eurowerkstatt Jena e.V.	1			11			12			12
Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR), Arbeitsstelle für Auslandsfrei- willigendienste (FFD)					8		8			8
Evangelischer Verein für Innere Mission in Nassau (EVIM)					3		3			3
Evangelisches Jugendwerk Bezirk Öhringen				2			2			2
Evangelisches Jugendwerk in Württemberg	2	1					3			3
Evangelisch-lutherisches Missionswerk in Niedersachsen (ELM)					11		11			11
evivo e.V.					3		3			3
FAIRbund e.V.				17			17			17
Förderverein Freundschaft mit Thiès im Senegal e.V.							0	11		11
Förderverein Märkischer Wald e.V.	4						4			4
Freiwillige Soziale Dienste (FSD) Bistum Münster gGmbH	68	56					124			124
Freiwillige Soziale Dienste im Bistum Aachen e.V.		4					4			4
Freiwillige soziale Dienste im Erzbistum Köln e.V.	149	79					228			228
Freiwillige Soziale Dienste Südbayern		8					8			8
Freiwilligenagentur von Bodelschwingsche Stiftungen Bethel	20	1					21			21
Freiwilligendienste in der Diözese Rottenburg-Stuttgart gGmbH	40	88	2				130			130
Freiwilligendienstinitiative Turbina Pomerania im Kultur- und Initiativen- haus Greifswald e.V.	2			7			9			9
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	252	25			57	11	345			345
Friedenskreis Halle e.V.					6		6			6
Gemeinnützige Gesellschaft für inklusive Serviceleistungen mbH (gGiS mbH)		9					9			9
Gesellschaft für Europabildung e.V.	1			2			3			3
GPS - Gesellschaft für paritätische Soziale Dienste GmbH	15	9					24			24
Hamburger Sportjugend im Hamburger Sportbund e.V.	1	1					2			2
Heim gemeinnützige GmbH	28	57					85			85
ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V.	31			15	16		62	6	128	196
ijgd - Internationale Jugendgemeinschaftsdienste e.V.	68	65		1	47		181		375	556
IN VIA Aschaffenburg e.V.				5			5			5
IN VIA Köln e.V.					12		12			12
Initiative Christen für Europa e.V./ ICE	11	47		2	7	4	71			71
Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V.				31			31		303	334
Internationaler Bund - Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit	120	361			10		491			491
JSW Management e.V.	1			1			2			2
Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e.V.	1			1			2			2
Jugendbildungsstätte Unterfranken	2			17			19			19
JUGEND für Europa - Nationale Agentur Erasmus+ JUGEND IN AKTION**				368			368			368
Jugendkulturarbeit e.V.				2			2			2
Jugendtreff GeyserHaus e.V. - Soziokulturelles Zentrum in Leipzig				1			1			1
Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie					6		6			6
Kinderhilfe Westafrika e.V.					6		6			6
KJSH e.V.					2		2			2
klasse idee gGmbH Naturfreundehaus Hannover	2						2			2
Kölner Freiwilligen Agentur e.V.				5			5			5
Kulturbüro Rheinland-Pfalz der LAG Soziokultur und Kulturpädagogik e.V.		5					5			5
Kulturring in Berlin e. V.	1						1			1
KURVE Wustrow e.V.					4		4			4

Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2022	Gesetzlich geregelt (G-FD)							P-FD	Work- camps	Incoming Gesamt
	BFD	FSJ	FÖJ	ESK	ww SNK	G-FDA	G-FD Gesamt			
Landesamt Sankt Georg e.V.					1		1			1
Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendkultur e.V.		2					2			2
Landesjugendring Brandenburg Trägerwerk e.V.	2	3	3				8			8
Landesvereinigung Kulturelle Bildung Hessen e.V.	2	7					9			9
Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg e.V.		1					1			1
Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e.V. (LKJ Sachsen e.V.)	2	1					3			3
Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Schleswig-Hol- stein e.V. (LKJ SH)		3					3			3
LandKunstLeben e.V.	1		1	3			5			5
lkj - Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.	5	2					7			7
Mennonite Voluntary Service e.V. - Christliche Dienste							0	9		9
Mission EineWelt					8		8			8
MitOst e.V.					6		6			6
mundus Eine Welt e.V.					10		10			10
Naturfreundejugend Thüringen			5	1			6			6
Naturschutzbund Deutschland	20						20			20
netzwerk-m e.V.	39	9					48			48
Norddeutsche Mission					3		3			3
Offener Kunstverein e.V.	1			2			3			3
Ökologische Freiwilligendienste in der Nordkirche			3				3			3
Ostfriesische- Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH		11					11			11
Paritätische Freiwilligendienste Sachsen gGmbH	30						30			30
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.	43						43			43
Partnerschaftsverein Kreis Groß-Gerau - Masatepe/Nicaragua e.V.					1		1			1
pro international e.V.							0	112		112
ProVeg e.V.	1						1			1
Reha-Südwest gGmbH	2	1					3			3
Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel (SMMP)					2		2			2
Service Civil International - Deutscher Zweig e.V. (SCI)				2	19		21	145		166
Sonntags-Club e.V.				1			1			1
South African German Network e.V.					10		10			10
Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.					9		9			9
Sportjugend Berlin		1					1			1
Sportjugend im Landessportbund Mecklenburg - Vorpommern e.V.	1	1					2			2
Sportjugend NRW	2	3					5			5
Stiftung Schüler Helfen Leben	8						8			8
Stuttgarter Jugendhaus gGmbH						2	2			2
Tafel Deutschland e.V.	34						34			34
Trägergemeinschaft für das FÖJ am Nationalpark S-H Wattenmeer (FÖJ Wattenmeer)			1				1			1
VAMOS JUNTOS Freundeskreis Deutschland - Bolivien e.V.					4		4			4
Verein zur Förderung der Friedensarbeit von pax christi im Bistum Aachen				1			1			1
Vereinte Evangelische Mission					10		10			10
VIA e.V.	29	29		11	3		72			72
Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg	23	29					52			52
"World-Horizon, Internationales Denken, Leben und Handeln e.V."					13		13			13
WTV - Der Offene Kanal Wettin e.V.				4			4			4
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. (ZWST)	11						11			11
Zentrum für Mission und Ökumene - Nordkirche weltweit					6		6			6
Zugvögel - Grenzen überwinden e.V.					5		5			5

* Die hier aufgeführten Freiwilligen in der ww SNK sind diejenigen, deren Trägerorganisationen sich nicht an der Erhebung beteiligt haben. Bei der Angabe handelt es sich um die Differenz der von ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH veröffentlichten Gesamtzahl und den einzeln erfassten Aufnahmen. ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH wird bei der Anzahl der Träger nicht mitgezählt.

** Die hier aufgeführten Freiwilligen im ESK sind diejenigen, deren Trägerorganisationen sich nicht an der Erhebung beteiligt haben. Bei der Angabe handelt es sich um die Differenz der von JUGEND für Europa übermittelten Gesamtzahl und den einzeln erfassten Aufnahmen. JUGEND für Europa wird bei der Anzahl der Träger nicht mitgezählt.

